IV

2013

BACHAKADEMIE STUTTGART

BACHBEWEGT!

FORUMBACHAKADEMIE

IMMER EIN OFFENES OHR: FRIEDERIKE RADEMANN, BACHBEWEGT!-INITIATORIN UND -CHOREOGRAPHIN

Inhalt

BACHBEWEGT! ▪ FOTOGRAFISCHE IMPRESSIONEN AUS DEN TANZPROBEN
RICHTIG SCHWUNG GEKRIEGT ▪ EINDRÜCKE VOM MUSIKFESTUTTGART 2013 4
IM RHYTHMUS LIEGT DIE KRAFT ▪ GERNOT REHRL IM GESPRÄCH MIT PROF. GÖTZ W. WERNER 12
MIT JSB IN TUNESIEN! ▪ KUNST- UND KONZERTREISE NACH TUNIS 15
GANZ NEWWW! ▪ DIE WEBSITES DER BACHAKADEMIE 18
DER EINE GOTT UND DIE VIELFALT DER KLÄNGE ▪ BAND 18 DER SCHRIFTENREIHE 22
IN KÜRZE 24

HERAUSGEGEBEN VON DER

BACHAKADEMIE STUTTGART

AKADEMIELEITER Hans-Christoph Rademann ▪ INTENDANT Gernot Rehrl ▪ REDAKTION Holger Schneider ▪ Caroline Lazarou ▪ Gernot Rehrl ▪ FOTOS Dieter Bernhardt (15), Jane Dunker (23), Holger Schneider (alle anderen) ▪ DRUCK Werner Böttler GrafikSatzBildDruck, Walddorfhäslach ▪ AUFLAGE 5.000 ▪ REDAKTIONSSCHLUSS 6. Dezember 2013

Die Zitate auf unseren BACHBEWEGT!-Fotoseiten stammen von den Schülerinnen und Schülern des Tanzprojekts, nicht jedoch von den jeweils abgebildeten.

ALLEGRO

Liebe Leserin, lieber Leser,

EIN GELUNGENER AUFTAKT IST DAS HALBE ALLEGRO.
Kein richtiges Sprichwort, zugegeben. Aber es hat das Zeug zum geflügelten Wort, meinen wir. Denn es trifft die Fermate auf den Punkt. Nach unserem ersten gemeinsamen **MUSIKFESTUTTGART** konnten wir für einen Moment aufatmen, um »allegro« neuen Schwung zu holen. Mit einer derart überwältigenden Resonanz hatten wir nicht gerechnet. Über 21.000 Besucher haben sich für das Thema **NEUGIER** begeistert und die 48 Veranstaltungen des Festivals besucht. Damit lag die Auslastung bei etwa 77%; die Einnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um 33% gesteigert werden. Solch ein Auftakt gibt Mut und Schwung für die Exposition der nächsten Themen.

HANS-CHRISTOPH RADEMANN & GERNOT REHRL

Ein gelungener Auftakt ist das halbe Allegro. Götz W. Werner vermag dies aus eigener packender Perspektive im Interview zu schildern. Im nächsten Konzert unserer Reihe **SAKRAL MODERN** wird er auf der Bühne des Beethoven-Saals zu erleben sein. Wir schauen gespannt und mit Neugier auf die Sätze nach dem ersten Allegro: Das Pesante der neuen Konzertreihe mit großartigen oratorischen Entdeckungen oder auf ein ganz besonders Agitato: **BACHBEWEGT!** — ein von Schülern getanztes Weihnachtsoratorium. Einen Eindruck von der Begeisterung der jungen Menschen bieten die Foto-Seiten in diesem Heft. Das Jahr 2013 neigt sich dem Finale entgegen — es war ein wahrhaft ereignisreiches Jahr.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Internationalen Bachakademie wünschen Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2014, verbunden mit einem herzlichen Dank — allen voran unserem Stiftungsvorstand — für all die Unterstützung, die unserem Haus zuteil wurde.

Ihre

Hans-Christoph Rademann
Akademieleiter

Gernot Rehrl
Intendant

BACHBEWEGT!

»Es ist mal was anderes.
Ich hatte noch nie so ein Erlebnis in der Art,
und es ist ein schönes Erlebnis.«

»Ich hab ihn mir schlanker vorgestellt.
Mit Bart fänd' ich Bach noch sympathischer.«

BACHBEWEGT!

»Es macht auch Spaß,
Bewegungen zu machen,
die man vorher noch gar nicht kannte.«

dass

»Ich glaub,
Bach wär überrascht,
man überhaupt auf die Idee kommt,
dazu zu tanzen.«

BACHBEWEGT!
»Mein erster Eindruck war:
Ist alles nur Mädchensache — Modern Dance.
Aber dann sah ich das und hörte die Musik
und jetzt gefällt's mir eigentlich.«

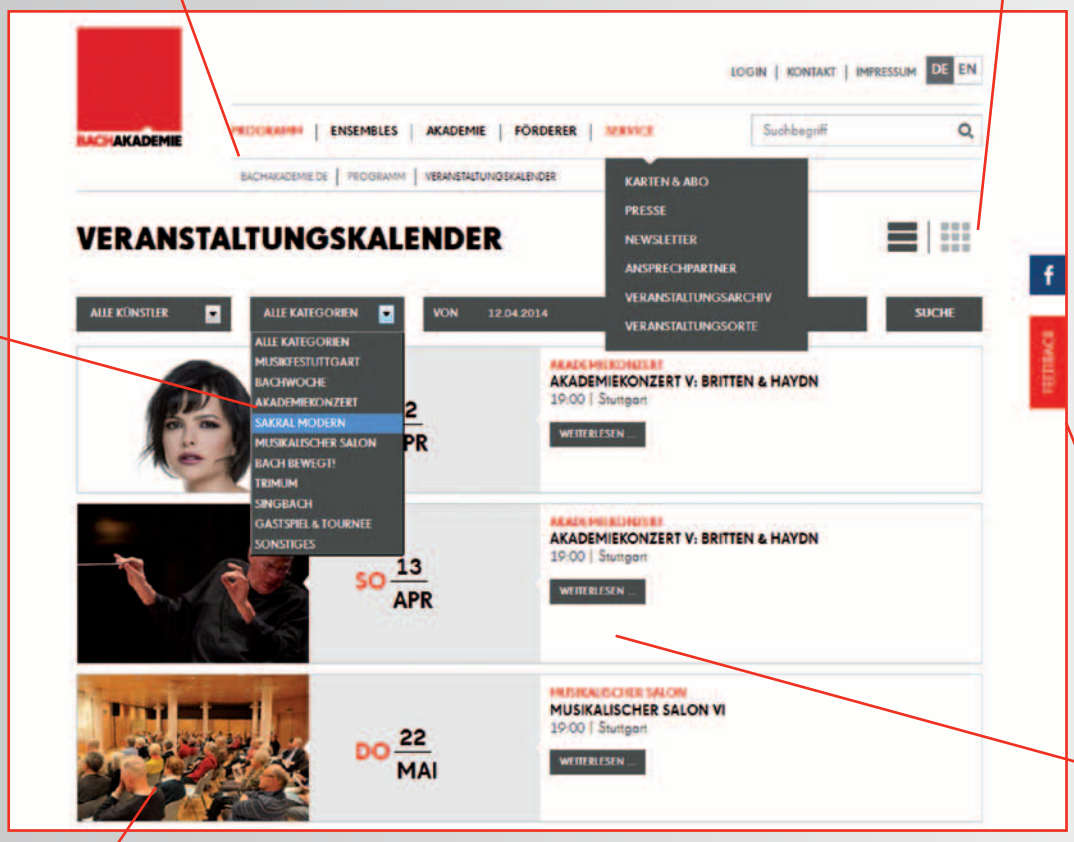
»Ich stell mir Bach eigentlich relativ lebhaft vor,
weil seine Musik im Grunde auch lebhaft ist.«

Ganz Newww!

DIE WEBSITES DER BACHAKADEMIE

Mitunter spukten sie als rhythmische Gebilde bis hinein in nächtliche Traumwelten, all die Abkürzungen und Fremdwörter, die in den vergangenen Wochen und Monaten in der Online-Redaktion herumgeschwirrt sind: »Grid, CSS. Cloud, UTF. Slide, CMS. Wrap, PNG. Cache, FAQ. File, URL ...« Anfänglich erschienen uns Böhmische Dörfer vergleichsweise als gute Bekannte. Doch im Verlauf des »Relaunchs« unseres Internetauftritts hat sich das Wirrwarr auf wundersame Weise gefügt, zu einem ansehnlichen Ganzen:

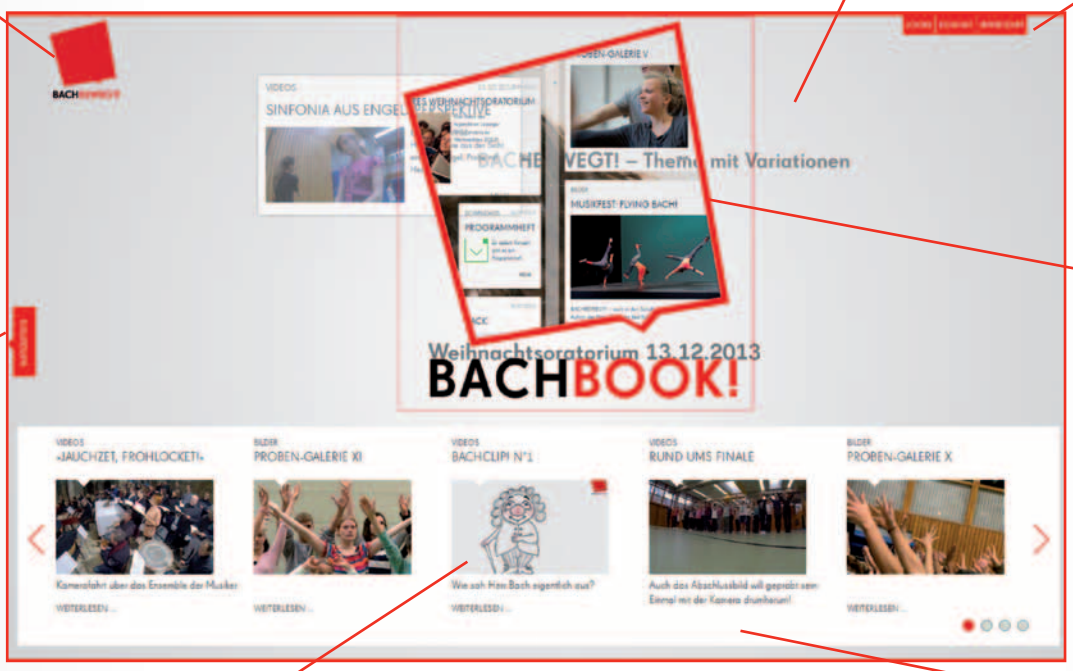
www.bachakademie.de
hat nun wieder ein zeitgemäßes, modernes und benutzerfreundliches Erscheinungsbild bekommen. Das allein aber erschien uns nicht gut genug ...



...und so hat die Bachakademie-Homepage mit

www.bachbewegt.de

eine neue Geschwister-Seite bekommen, die nicht nur das gleichnamige Tanzprojekt multimedial begleitet, sondern unser Thema **BACHBEWEGT!** wörtlich nehmen und in den kommenden Jahren auf vielfältige Weise reflektieren möchte. Entstanden ist ein kleiner »Kosmos«, der mit bildreichen und bewegten Blogeinträgen aufwartet, die im **BACHBOOK!** auf einer »Timeline« zum Entdecken und Mitmachen animieren.



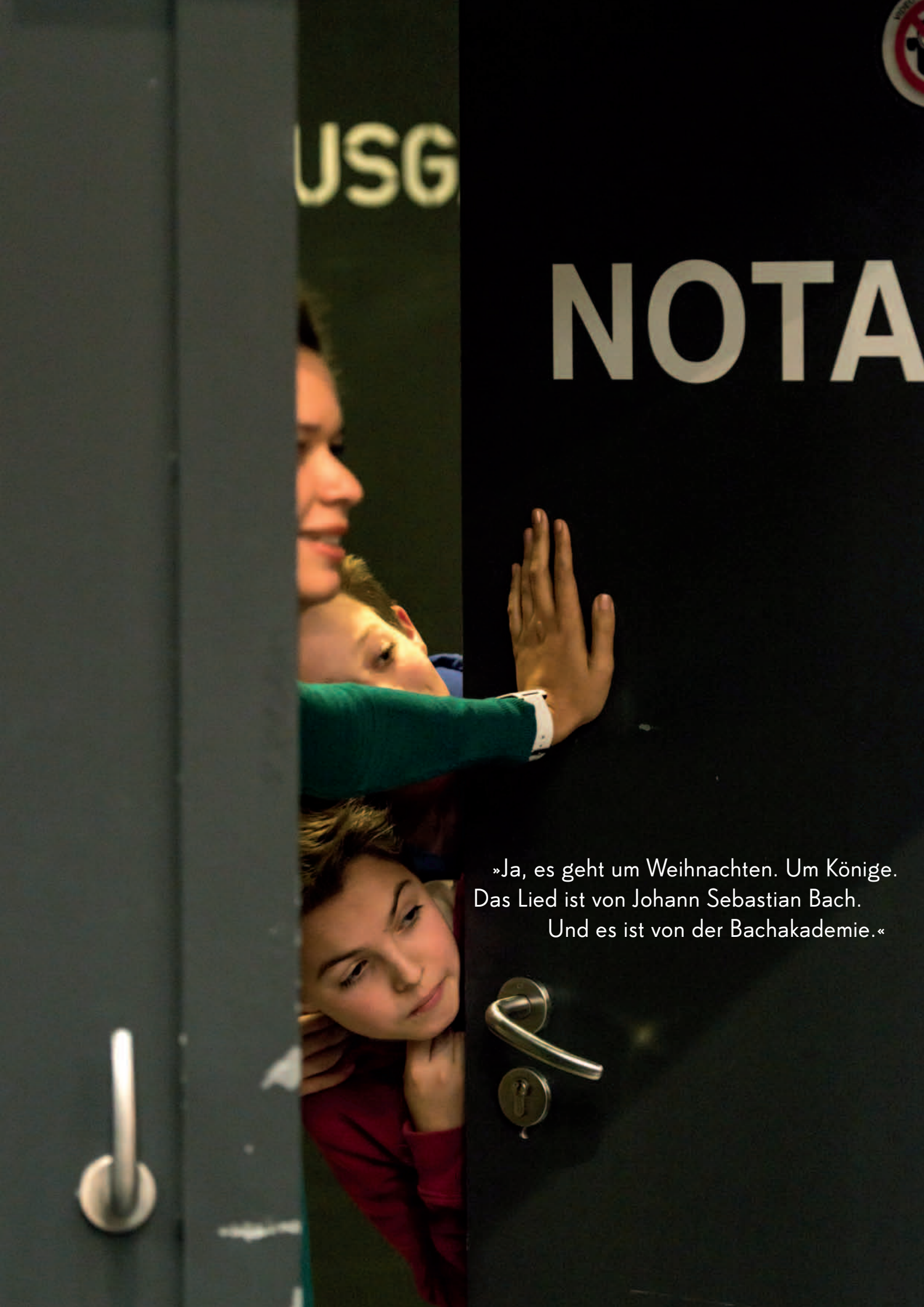
Mit allerbestem sächsischen Know-how programmiert und auf neueste Erfordernisse wie »Responsive Design« (d. h. geeignet für die optimierte Darstellung auf Tablets und Smartphones) abgestimmt wurde unsere neue Präsenz von der xima media GmbH Dresden, die der Bachakademie seit mittlerweile einem Jahrzehnt in Sachen Website zur Seite steht.

www.facebook.com / bachakademie bachbewegt

BACHBEWEGT!

»Auf jeden Fall müssten mehr Jungs kommen. Naja. Die besten sind ja ohnehin schon da.«

»Bach? Der würde sich freuen,
dass seine Musik noch lebt … sein Style.«



»Ja, es geht um Weihnachten. Um Könige.
Das Lied ist von Johann Sebastian Bach.
Und es ist von der Bachakademie.«

BACHAKADEMIE STUTTGART
JOHANN-SEBASTIAN-BACH-PLATZ . 70178 STUTTGART
POSTVERTRIEBSSTÜCK DEUTSCHE POST AG . ENTGELT BEZAHLT

HERAUSGEGEBEN VON DER
BACHAKADEMIE STUTTGART

AKADEMIELEITER Hans-Christoph Rademann ▪ **INTENDANT** Gernot Rehrl ▪
REDAKTION Holger Schneider ▪ Caroline Lazarou ▪ Gernot Rehrl ▪
FOTOS Jens Schulze (16) ▪ Holger Schneider (alle anderen) ▪
GESTALTUNG vjp ▪ **DRUCK** Druckhaus Main-Echo ▪
AUFLAGE 4.000 ▪ **REDAKTIONSSCHLUSS** 24. November 2014

INHALT

»HERKUNFT« MIT ZUKUNFT ▪
Das **MUSIKFESTUTTGART** 2014 im Spiegel der Presse ▪ 2

»UND LASS DIR'S WOHLGEFALLEN« ▪
BACHBEWEGT! TANZ! mit Weihnachtsoratorium IV–VI ▪ 10

»DAMIT WIR KLUG WERDEN« ▪
Fünf Fragen an Kirchentagspräsident Prof. Andreas Barner ▪ 16

BACHAKADEMISCHE GASTSPIELREISEN 2015 ▪
Deutschland, Italien, Südamerika ▪ 18

IN KÜRZE ▪ 20

Liebe Leserin, lieber Leser,

ohne **HERKUNFT** keine Zukunft — mit diesem Leitspruch sind wir in unser **MUSIKFESTSTUTTGART 2014** gestartet. Nach zwei intensiven Wochen, die geprägt waren von großartigen Konzerten unterschiedlichster Couleur, aber auch von breiter Zustimmung und Ermunterung durch Sie, unser Publikum, wie auch in zahlreichen Pressestimmen, können wir das Thema nun weiter ins Positive führen: Herkunft mit **ZUKUNFT** — als Resümee eines guten Verlaufs, der uns voller Zuversicht auf das nächste Musikfest und alles Zukünftige blicken lässt. Wenn Sie so wollen, war dieses Musikfest somit für uns auch eine Art »Ankunft«. Es hat uns ein wirkliches Gefühl des Ankommens vermittelt. Dafür sind wir dankbar.

GERNOT REHRL & HANS-CHRISTOPH RADEMANN

»Angekommen« sind wir auch mit unserem Schülerprojekt **BACHBEWEGT! TANZ!** — es geht im Dezember in sein zweites weihnachtliches Finale, diesmal gleich mit drei Aufführungen! Die Probenarbeit in den sechs Stuttgarter Schulen ist bereits seit Frühjahr in vollem Gange, und die überschäumende Begeisterung, aber auch die konzentrierte Ernsthaftigkeit der jungen Protagonisten lässt uns keine Ruhepause in der Erkenntnis: Hier werden Weichen gestellt, hier eröffnet sich der Reichtum von Bachs Musik auf ganz neue, beglückende Weise.

Anfang Juni 2015 wird in Stuttgart der Deutsche Evangelische **KIRCHENTAG** gefeiert. Im Rahmen des regionalen Kulturprogramms sind wir mit einem großen Konzert in der Liederhalle vertreten, das sicherlich zu einem der wichtigsten musikalischen Beiträge zu diesem Großereignis gezählt werden darf. In einer breit angelegten Kooperation mit Künstlern aus dem Stuttgarter Raum werden Kirchenmusikwerke uraufgeführt, die auf vielfältige Weise die Losung des Kirchentags reflektieren: »damit wir klug werden«, ein Passus aus Psalm 90. Prof. Andreas Barner konnten wir für das **FORUM** gewinnen, uns als Präsident des Kirchentags einige Fragen zu beantworten.

Das Jahr 2015 wartet mit zahlreichen Höhepunkten auf. Wir freuen uns auf die Bachwoche mit dem JSB Ensemble, auf die Akademiekonzerte mit unseren Ensembles, aber auch ganz besonders auf die Zusammenarbeit mit dem Freiburger Barockorchester, mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und mit unserem Partner, dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR. Von Stuttgart aus werden wir auch viel unterwegs sein, auf **GASTSPIELEN** etwa in der Berliner Philharmonie bis nach Buenos Aires ins legendäre Teatro Colón. Am meisten aber freuen wir uns auf den weiteren lebendigen Austausch mit Ihnen, unserem Publikum, unseren Freunden und Förderern — Sie sind uns die wichtigsten Mitgestalter unserer Zukunft!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Prof. Hans-Christoph Rademann
Akademieleiter

Gernot Rehrl
Intendant

»Und lass dir's wohlgefallen«

DAS SCHÜLER-PROJEKT BACHBEWEGT! TANZ! MIT WEIHNACHTSORATORIUM IV – VI
EIN GESPRÄCH MIT DER CHOREOGRAPHIN FRIEDERIKE RADEMANN

Liebe Frau Rademann, wie entsteht eigentlich eine BACHBEWEGT!-Choreographie?

Da gibt es sicher eine ganze Reihe von Möglichkeiten — ich kann natürlich nur schildern, wie ich es mache. Ich bin mit der Musik vertraut und trage sie sozusagen mit mir. Auf diese Weise kommen die Einfälle zu einer Arie, einem Rezitativ, einem Choral oder auch nur zu einer bestimmten Passage. Dabei beschäftigt mich der Text in besonderer Weise. Es soll ja eine neue, eigene Sprache entstehen. Damit sie verständlich ist, hinterfrage ich meine Bewegungs-Ideen zuerst auf ihre Ausführbarkeit für nicht geschulte Tänzer. Aus dem Zusammenfügen dieser Einfälle ergeben sich dann weitere Veränderungen, weil für mich immer die Frage nach dem Warum die entscheidende ist.

Aber es gibt doch eine übergreifende Konzeption, einen großen Bogen für die Sätze bzw. die Teile des *Weihnachtsoratoriums*?

Ja, sicher. Sowohl die Teile als auch die Sätze haben jeweils einen thematischen Kern. Der Teil IV hat das Thema »Name«, Teil V das Thema »Licht« und im Teil VI geht es um »Macht« und Machtmissbrauch. Zunächst aber schaue ich auf einzelne Textzeilen und musikalische Phrasen, und erst daraus ergeben sich für mich organische Zusammenhänge.

... vom Baustein also zur größeren Form?

Natürlich soll das Werk als Ganzes sprechen. Um das zu erreichen, muss ich aber zuerst in die Details gehen, um sie miteinander verbinden zu können.

Wann haben Sie angefangen zu tanzen?

Schon früh, mit 6 oder 7 Jahren. Meine Geschwister hatten alle damit begonnen, ein Musikinstrument zu spielen. Auch ich spielte Blockflöte, ziemlich lange. Meine Eltern haben aber beobachtet, dass da noch »was anderes« ist, wie ich umhersprang und mich bewegte, wenn Musik lief. So kam ich zunächst in eine Tanzklasse an einer Musikschule — und das war gut so, dort habe ich die Basics gelernt. Mit neun Jahren wurden wir gefragt, wer von uns denn das später mal beruflich machen möchte. Was für eine Frage an Neunjährige! Aber ich hab gedacht: Ja, das ist es! So kam ich an die Palucca-Schule in Dresden.

... damals wie heute eine der wichtigsten Ausbildungsstätten für Tänzer. Sie haben auch direkt bei Gret Palucca studiert?

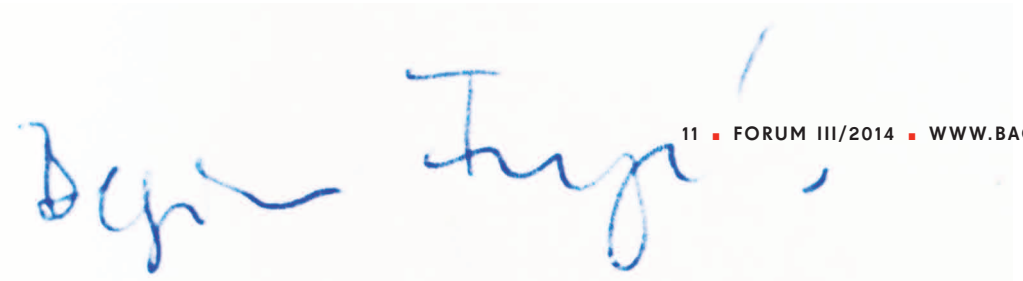
Ja, die ganze Zeit des Studiums, acht Jahre lang [1978 – 1986]. Sie war damals schon im hohen Alter. Ich hatte zudem das Glück, von ihr persönlich gefördert zu werden. Mehr noch ... Als für mich — als Einzige seit über zwanzig Jahren — keine sozialistische Jugendweihe in Frage kam, beschloss die Schulleitung, mich von den mir zugedachten solistischen Aufgaben zu entbinden. Daraufhin hat Gret Palucca ihren Rückzug vom Unterrichten angedroht — was natürlich vollkommen undenkbar gewesen wäre. Erst in den letzten Jahren habe ich von dieser unschätzbaren Hilfestellung erfahren. Um so dankbarer und stolzer bin ich, dass ich vor einiger Zeit auch *Serenata* tanzen durfte, der einzige im Film festgehaltene Tanz Paluccas.

Als Palucca als knapp 30-Jährige öffentlich zur Musik von Bach tanzte, äußerte Paul Klee ihr gegenüber sein Unverständnis. Rückblickend (und geäußert kurz nach der Zeit Ihres Studiums bei ihr) gab Palucca zu: *»Er hat ja auch recht gehabt. Später habe ich nicht mehr nach Bachs Musik getanzt, auch nicht mit Schülern danach gearbeitet. Eher Händel oder Haydn, aber nicht Bach, weil er vollendet ist«*. — Um die Sache zuzuspitzen: Mary Wigman, Paluccas große Lehrmeisterin, meinte: *»Im Banne der reinen Musik kann der Tanzende nicht unabhängig bleiben, er wird im eigenen Bewegungsausdruck geschwächt und befangen. Und er, der Schöpfer sein wollte, ist im Grunde dann nichts anderes als Ausdeuter eines anderen...«* – Ist Bach untanzbar, weil seine Musik rein und er vollendet ist?

Die ersten drei Teile des getanzten Weihnachtsoratoriums haben im vergangenen Jahr viele Menschen aller Altersgruppen bewegt. Im Dezember 2014 werden die Teile IV bis VI in drei Aufführungen erneut über 100 Schülerinnen und Schüler als Tänzer auf der Bühne zeigen, die alles geben werden, um Dank, Ehre, Feinde und vieles mehr darzustellen, während im Bühnenhintergrund die Musik live interpretiert wird. Wir haben der Choreographin und Initiatorin des Projekts hierzu Fragen gestellt, auch zur »Herkunft« von BACHBEWEGT! TANZ!

FRIEDERIKE RADEMANN

Nein. Seine Musik spricht ja zu mir. Dann geschieht etwas mit meinem Körper. In dem Moment stellt sich mir diese Frage bereits nicht mehr. Oder andersherum: Ist Händel also nicht vollendet? Über so etwas könnte man endlos streiten. Vor vielen Jahren bin ich mal angesprochen worden, als John Neumeiers *Matthäus-Passion* so erfolgreich war: Könntest Du nicht mal Bachs *Weihnachtsoratorium* choreographieren? Da habe ich gedacht: Nein, das geht gar nicht. Doch mehr und mehr habe ich mich mit dem Inhalt beschäftigt und eines Tages angefangen, in einer von mir geleiteten Tanz-Werkstatt Choräle zu tanzen. Und da habe ich gemerkt, welche Ausdrucksfähigkeiten in einem Tanz-Laien — der emotional aber eben überhaupt kein »Laie« ist — versteckt liegen und freigesetzt werden können. Und das interessiert mich! Viel mehr als irgendeine Choreographie, die »vollendeten« Tanz zeigen möchte — schon gar nicht mit den jungen Leuten, mit denen ich jetzt arbeite.



Ein völlig anderer Ansatz also als bei Palucca oder Wigmann …

Ja, richtig. Die Zeiten ändern sich. Andererseits habe ich ja viel mit Organisten gearbeitet und gemerkt: Es gibt Orgelstücke — gerade eben von Bach —, da wird es sehr schwierig, da sind Ebenen und Strukturen in einer Fülle, die einfach im Tanz nicht auszudrücken ist. Der Mensch ist ja keine Ameise.

Bach war und bleibt also eine besondere Herausforderung?

Natürlich. Marianne Vogelsang, eine der ersten Palucca-Schülerinnen, hat beispielsweise für ihre letzten Choreographien Bachs *Praeludien* aus dem *Wohltemperierten Klavier* gewählt: hochinteressant, geradezu ein Paradebeispiel für junge Choreographen! Aber auch hier schieden sich die Geister … Ich tanze diese schwierigen Choreographien auch selbst und bin meines Wissens augenblicklich die Einzige, die sie in der Praxis bewahrt.

Neben der Arbeit mit namhaften Organisten haben Sie — nach ihrem Engagement an der Staatsoper Dresden (1986–1997) — auch zu Klaviermusik getanzt, standen mit Violinduo, Cello oder Akkordeon auf der Bühne. Waren das bereits alles eigene Choreographien?

Ja, seit ich freischaffend bin, habe ich stets eigene Ideen verwirklicht. Dabei habe ich sehr viel improvisiert — für mich die reinste Form des Tanzes, meines Tanzes.

Im Zuge der Probenarbeit ist aufgefallen, dass Sie die Schüler immer wieder ermuntert haben, ihre eigenen Vorstellungen einzubringen, Bewegungen in ihrem Sinne selbst zu gestalten. Zunächst wusste kaum eine Schülerin oder ein Schüler etwas damit anzufangen, doch dann, irgendwann, brach der Bann…

Bei manchen hat es gar nicht geklappt. Sicherlich ist das auch eine Frage der verfügbaren Zeit: Um die Fähigkeit zur Improvisation bewusst zu machen, müsste man viel länger arbeiten können.

AUSWERTUNG IN DER PROBENPAUSE

Aber es gab auch Momente, wo ich nichts vorschreiben konnte: Beim Choral *»Ich steh' an deiner Krippen hier«* etwa habe ich darauf bestanden, dass die Phrase *»Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn«* frei gestaltet wird, dass das eigene Empfinden, Geist und Sinn einfließen in die Bewegung. Es ist mir wichtig, dass solche Aussagen von den Beteiligten selbst kommen.

Für viele der jungen Menschen ist dies ihre erste Begegnung mit dem Tanz, für die meisten der erste Kontakt mit der Musik von Johann Sebastian Bach. Wahrscheinlich werden sie das nie vergessen. Gab es für Sie Begegnungen mit Koryphäen des Tanzes oder Aufführungen, die Sie nie vergessen werden?

Zunächst einmal haben wir damals in Dresden wenig sehen können, was sich außerhalb des schweren Vorhangs tat. Wenn dann Herr Neumeier mit seinen Hamburgern kam oder Jiří Kylián aus den Niederlanden, war das schon eine unglaubliche Sensation. Im Tanzdreieck Dresden–Berlin–Leipzig schienen uns die großen Momente doch eher rar. Aber es gab sie: für mich beispielsweise Tom Schilling mit *Der Tod und das Mädchen* — das war Wahnsinn!

Eine Aufführung — in diesem Jahr sind es schon drei hintereinander — bedeutet ein Dreivierteljahr Arbeit. Das meint harte Arbeit und nicht nur die Kreation einer Choreographie. Wenn man bedenkt, wie oft Sie Dinge wiederholen müssen, die sich eigentlich längst eingeprägt haben sollten: Ist der Vergleich mit Sisyphos zu dramatisch?

Ich hätte gern mehr Zeit oder besser: kürzere Abstände zwischen den Proben. Vieles wird in den Zeiten dazwischen einfach vergessen. Andererseits lerne ich die Pausen mittlerweile schätzen, um mögliche Entwicklungen von einer zur nächsten Probe in Ruhe vorbereiten zu können.

Momentan finden ja noch Gruppenproben in den Schulen statt. Sie verlaufen recht unterschiedlich …
Jede der Gruppen hat ja ihre Eigendynamik. Es gibt völlig unterschiedliche Verhaltensweisen, mitunter dominiert durch Einzelne oder kleinere Gruppierungen. An der einen oder anderen Schule ist das schon recht deutlich ausgeprägt und es fällt da oft nicht leicht, den Blick konsequent auf das große Ganze zu richten. Bei den gemeinsamen Proben mit allen Schulgruppen aber merken die Schüler rasch, wie viel sie voneinander lernen können, wie wichtig es ist, sich gegenseitig zu respektieren. Da entwickelt sich ein Gefühl der Mitverantwortung des Einzelnen für die Gemeinschaft. Ich freue mich schon wieder sehr auf diesen Moment.

Sie sind ja nicht nur die Choreographin, eine in manchen Augen vermutlich strenge Lehrerin und Autoritätsperson (sonst ginge vermutlich gar nichts), sondern werden als Vertrauensperson zum Schwamm, der alles aufsaugen soll, was eine Vielzahl von jugendlichen Charakteren an Fragen und Problemen so mit sich herumschleppt. Woher nehmen Sie die Fähigkeit zu solchem »Multitasking«?
Das weiß ich nicht. Wenn dem so sein sollte, so liegt es einfach am Machen. Ich bin in solche Arbeit regelrecht reingeworfen worden, als ich gefragt wurde, ob ich nicht mal eine Woche mit Schülern an einem Gymnasium arbeiten könne. Eine völlig neue Situation. Ich habe denen richtig was abverlangt, und dann kamen auch gleich die ersten Stimmen, ich sei ja viel zu streng. Nach und nach habe ich dann selbst gelernt, was möglich und richtig sein kann, wie weit die eigenen Anforderungen zurückzustellen sind. Vielleicht ist es dieser eigene Lernprozess, der mich auf die Fragen der Schüler jetzt aufmerksam hören lässt. Ich habe kein Pädagogikstudium absolviert. Ich möchte künstlerisch arbeiten, mit diesen jungen Menschen, die vor mir stehen. Alles andere kommt »aus dem Bauch heraus«, manchmal besser, manchmal schlechter.

Die Idee eines unmittelbaren Ausdrucks in der Sprache des Tanzes: Kann sie mit einem Projekt wie BACHBEWEGT! TANZ! verwirklicht werden?
Ich gehe ausschließlich mit der künstlerischen Vorstellung an die Arbeit, durch den Körper etwas ausdrücken zu können. Nehmen wir die »Sehnsucht«, die auch die jungen Menschen schon kennen, auch wenn ihre Sehnsüchte in eine andere Richtung weisen als meine oder diejenigen anderer Altersgruppen: Es ist mein Ziel, dass sie Sehnsucht durch eine vom eigenen Körper geführte Bewegung spüren, anders spüren, als wenn sie sich im Alltag wiederfinden. Dazu denke ich mir Bewegungen aus, die sie nachmachen sollen: mit Händen und Armen reden, in Gesten von großer Weite. Das ist natürlich eine Herausforderung, auf die zunächst mit Verlegenheit und Lachen reagiert wird. Doch beim zweiten, vielleicht auch beim dritten Mal, wenn ich die Bewegungen vorzeige und wieder von ihnen verlange, dann kommt das plötzlich, mitunter von allein: dann sehe ich Sehnsucht! Das ist toll, das sind unglaublich schöne Momente! Da sehe ich Tänzer vor mir.

Es gibt ja auch einige Solisten bei der Aufführung. Wie geschah die Auswahl in der Besetzung der Solotänzer?
Am Beginn der Probenphase weiß ich ja nicht, was bzw. wer mich da erwartet. Aber ich glaube, ich habe schnell rausgefunden, wer wie »tickt«. Um ein Beispiel zu nennen: die »Stimme« — so hab ich sie genannt — habe ich bereits in der ersten Probe gefunden, vielleicht auch, weil ich sie noch vom letzten Jahr kannte. Und auch wenn sie vielleicht selbst noch nicht ganz sicher ist: Ich denke, dass sie es auch gern macht. Ich habe ihr angeboten, es sich bis zur nächsten Probe zu überlegen, doch sie hat gleich gesagt: *»Ich mache das«*. Das fand ich klasse. Bei Herodes wusste ich auch vorher, dass er in derselben Schule zu finden sein muss …

… das ist jetzt ein recht kleiner König …
… ja, ein kleiner König, aber das sagt ja auch etwas aus. Er muss sich hoch heben lassen, damit er überhaupt eine normale Königsstatur erreicht. Ich habe nicht nach einem kleinen Darsteller gesucht, er fiel mir gewissermaßen »vor die Füße«. Der kleine Herodes hat aber auch sofort verstanden, was ich von ihm wollte, was er darstellen sollte. Die Maria kam selbst zu mir: *»Sie haben doch gesagt, dass Sie noch keine Maria haben …«* Als ich dann gefragt habe, ob sie das wirklich machen möchte, da hat sie vielleicht gestrahlt! Sie wäre mir überhaupt nicht eingefallen, aber so eine Wendung finde ich dann schön. Den Joseph habe ich in der Bodelschwinghschule gefunden.

… eine der Schulen, die zum ersten Mal beteiligt ist. Die Bodelschwinghschule unterrichtet Kinder und junge Erwachsene mit einer geistigen Behinderung.
Der Darsteller fiel mir durch seine freundliche, aber schüchterne Charakteristik auf, und ich habe ihn nach dem Ausschlussverfahren besetzt, also bei allen anderen Jungs das Pro und Kontra gewälzt und keinen gefunden. Und so ist er genau der Richtige. Der andere Solist dieser Schule ist mir in einem Tanzspiel aufgefallen, welches ich in einer Probe dort gemacht habe. Er tanzte sehr ausgelassen und fröhlich und voller Elan und verlangte, dass wir das Spiel wiederholen! Wir Erwachsenen waren berührt. Da beschloss ich, sein Talent in einem Stück mit einzubauen. Wir freuen uns jedes Mal, ihn tanzen zu sehen. Solche Momente gibt es viele, und sie machen die Arbeit an dieser Schule — wie auch an den anderen Schulen — sehr beglückend!

Gibt es schon Ideen, wohin sich das Tanzprojekt in den kommenden Jahren mit Bach bewegt?
Genaueres kann ich noch nicht sagen, aber ich denke, es wird auf jeden Fall weitergehen. Vielleicht später auch mal mit einer anderen Musik, von Vivaldi oder Mozart …

Vielen Dank für das Gespräch, liebe Frau Rademann.

DIE FRAGEN STELLTE HOLGER SCHNEIDER ■

BACHBEWEGT! TANZ!

DO 18. DEZEMBER 2014 ■ 19:00
THEATERHAUS STUTTGART ■ T1

FR 19. DEZEMBER 2014 ■ 19:00
THEATERHAUS STUTTGART ■ T1

SA 20. DEZEMBER 2014 ■ 17:00
LUDWIGSBURG ■ FORUM AM SCHLOSSPARK

JOHANN SEBASTIAN BACH
Weihnachtsoratorium BWV 248
Teile I (Ausschnitte)
und IV – VI

CHRISTINA ROTERBERG ■ BETTINA RANCH ■ ANDREAS KARASIAK ■ GEORG GÄDKER ■ GÄCHINGER KANTOREI & BACH-COLLEGIUM STUTTGART ■ HANS-CHRISTOPH RADEMANN

STUTTGARTER SCHÜLERINNEN & SCHÜLER ■
OSCAR-PARET-SCHULE FREIBERG A.N. ■ GRUND- UND WERKREALSCHULE GABLENBERG ■ JAHN-REALSCHULE BAD CANNSTATT ■ KARLS-GYMNASIUM STUTTGART ■ FERDINAND-PORSCHE-GYMNASIUM ZUFFENHAUSEN ■ BODELSCHWINGHSCHULE STUTTGART ■
MITGLIEDER VON COMMUNITY DANCE MINDEN ■ FRIEDERIKE RADEMANN IDEE & CHOREOGRAPHIE

SCHIRMHERR: FRITZ KUHN OBERBÜRGERMEISTER DER LANDESHAUPTSTADT STUTTGART

KARTEN ■ 9 BIS 29 €
ERMÄSSIGT: 8 €
KARTEN FÜR DAS KONZERT IN LUDWIGSBURG SIND NUR ÜBER EASYTICKET SERVICE ERHÄLTLICH. ES GELTEN DIE ERMÄSSIGUNGEN DES FORUMS LUDWIGSBURG.

Inhalt

01
Editorial

02
»Wiederholung ist keine Option«
Sichten auf die
Bachakademie von morgen

07
»Wir wollen die Epidemie«
Sponsoring & Fundraising heute

12
»BACHBEWEGT!«
Die vier Bausteine unseres
Musikvermittlungsprogramms
für junge Leute

16
»Salon – Einführung – Konzert – Club«
Ein Rundum-Angebot
zu unseren Akademiekonzerten

17
Bachwoche Stuttgart 2016
mit Chorleiter-Treffen des AMJ

18
»Freundschafts-Bilder«
Das Musikfest Stuttgart 2015

20
Gratulationen

Impressum

BACHAKADEMIE STUTTGART

Herausgegeben von der
Internationalen Bachakademie Stuttgart
office@bachakademie.de
0711 61 921 0
Redaktion: Holger Schneider
Fotos: S. 17 Susi Knoll (Lioba Braun), Matthias Creutziger (Olaf Bär), privat (Ko Matsushita); alle anderen: Holger Schneider
Gestaltung: Parole GmbH
Druck: Druckhaus Main-Echo, Aschaffenburg
Redaktionsschluss: 9. Dezember

Internationale Bachakademie Stuttgart Stiftung Bürgerlichen Rechts
Vorsitzender des Vorstandes: Helmut Nanz
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes: Dr. Frank Heintzeler
Ehrenvorsitzender des Vorstandes: Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. E. h. Berthold Leibinger
Schatzmeister: NN
Vorsitzender des Kuratoriums: Dr. Manfred Gentz
1. Vorsitzende des Förderkreises Internationale Bachakademie Stuttgart e.V.: Kirsten Baus

Das Team der Internationalen Bachakademie Stuttgart
Akademieleiter: Prof. Hans-Christoph Rademann
Intendant: Gernot Rehrl
Chefdramaturg: Dr. Henning Bey
Programmheft-Redaktion: Dr. Christiane Plank-Baldauf
Kaufmännischer Leiter: Peter Greulich
Projektleitung Sponsoring & Fundraising: Matthias Timmlau
Online-Redaktion / Forum: Holger Schneider
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit / Marketing: Caroline Lazarou
Freiwilliges Soziales Jahr Kultur: Hannah Schmidbauer
Künstlerisches Betriebsbüro: Dieter Bernhardt, Elisabeth Janku, Susanne Timmer, Stefan Weiler
Kursplanung: Susanne Timmer
Musikvermittlung: Katharina Gerhard
Notenbibliothek: Philipp Unger
Bibliothek / Stiftungswesen: Jutta Schneider
Gremienarbeit: Rita Rupp
Sekretariat: Veronica Oltmann
Karten- und Besucherservice: Saba Koller, Selina Möhrle, Theresa Reich, Michaela Schnaufer
Förderkreis: Rosemarie Trautmann
Datenbank: Dagmar Kölle
Buchhaltung: Brigitte Mehwald-Schlosser
Hausmeister: Michael Papavergos

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde,

das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und so ist es uns ein großes Anliegen, Sie mit unserem Magazin FORUM BACHAKADEMIE über Interessantes, Wesentliches, aber auch über Vergangenes und Zukünftiges ins Bild zu setzen.

Was letzteres betrifft, begegnen Sie im Interview mit unserem Akademieleiter, Prof. Hans-Christoph Rademann, auch gleichzeitig unserem neuen Chefdramaturgen, Dr. Henning Bey, der uns seit einigen Monaten nicht nur tatkräftig unterstützt, sondern die Zukunft und die Visionen einer neuen Bachakademie gemeinsam mit uns weiterentwickeln wird. Lassen Sie sich nicht abschrecken von dem Titel »Wir wollen die Epidemie«, im Gegenteil – auch dies ein spannender Dialog zum Thema Kulturförderung. Neben einem Rückblick in Bildern auf unser Musikfest Stuttgart 2015 können Sie auch einen Einblick gewinnen in unsere zahlreichen Vermittlungsprojekte – ein Herzstück innerhalb unseres Akademiegedankens.

Herzlich begrüßen wir unseren neuen Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Internationale Bachakademie Stuttgart, Helmut Nanz, der nach 25 Jahren Prof. Dr. Berthold Leibinger ablöst. Ihm möchte ich auch an dieser Stelle nochmals herzlich danken für all sein hohes Engagement in manchmal nicht ganz einfachen Zeiten und die besten Wünsche und Grüße zu seinem 85. Geburtstag entbieten, den er im November 2015 feiern konnte.

Ihnen allen eine gute Zeit, alle guten Wünsche für ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2016!

Ihr

Gernot Rehrl, Intendant

SINGEN!

»Stets auf Augenhöhe«
Ein Proben-Besuch in der Lindenschule

Als Sabine Layer das Klassenzimmer betritt, kann man die Mischung großer Aufregung und Freude, die in der Luft liegt, förmlich spüren. Sabine Layer besucht die Klasse 3c der Lindenschule in Ostfildern bereits zum zweiten Mal. Eine Vorstellungsrunde oder Kennenlern-Spiele sind daher nicht mehr nötig, sodass mit der Probe direkt begonnen werden kann. Und diese hat es in sich. Über zwei Stunden werden die Stücke aus Bachs *Magnificat* geprobt, welche Karsten Gundermann extra für das Konzert neu arrangiert hat. Umso beeindruckender, wie konzentriert und ausdauernd die Schüler sich in der Probe verhalten. Die große Begeisterung und Freude, die aus den Augen aller Kinder strahlt, spielt dabei sicher eine große Rolle. Auch der tolle Umgang Frau Layers mit den Kindern trägt seinen Teil dazu bei. So führt sie stets locker und geduldig, aber auch mit einer bestimmten Zielstrebigkeit durch die Probe. Verliert dabei allerdings nie ihre freundliche und offene Art und begegnet den Kindern so stets auf Augenhöhe, wodurch sie sich ernst genommen fühlen, wie sie in der späteren Befragung einstimmig erzählen.

Auch dass es sich bei der Klasse 3c um eine Integrativklasse handelt, ist bei der Probe nicht bemerkbar. Wenn die Kinder zusammen singen, sind alle gleich. Interessant ist jedoch, wie unterschiedlich die Kinder die Musik wahrnehmen, wie sich bei der späteren Befragung herausstellt. So sehen einige das Singen offenbar eher als eine Form des »Auspowerns« an, wohingegen andere das Singen als einen rein entspannenden Akt bezeichnen. Auch die Wahrnehmung und Interpretation des Textes unterscheidet sich sehr. So können einige den Inhalt des Textes nur schwer wiedergeben, wohingegen andere den Text als wichtigen Teil des Stücks bezeichnen. Auch das Singen auf Latein polarisiert stark. In einer Sache sind sich aber alle einig: Das gemeinsame Singen macht Spaß. Und die Vorfreude auf das große Familienkonzert am 20. Dezember zusammen mit allen Schulen, die an dem Projekt teilgenommen haben, wächst von Probe zu Probe mehr.

Möchten Sie sich selber ein Bild von diesem schönen Projekt machen? Dann schauen Sie doch auf www.bachbewegt.de vorbei: dort finden Sie Bilder und Videos mit unseren engagierten kleinen Sängerinnen und Sängern!

Hannah Schmidbauer
(FJS Kultur 2015/2016)

BACHBEWEGT!

Die vier Bausteine unseres Musikvermittlungsprogramms für junge Leute – Exemplarisch vorgestellt von einem bachakademischen Autorinnen-Quartett

TANZ!

»Das große Strahlen«
Proben zu Vivaldis *Jahreszeiten*

Die Vorstellungen unseres Tanzprojekts BACHBEWEGT! sind etwas ganz Besonderes. Für die Schüler, für die Lehrer, für das Publikum und auch für uns, die hinter den Kulissen. Wir haben die Chance, die Entwicklung der künstlerischen Arbeit und auch die Entwicklung der Kinder mitzuerleben. Da ist es gar nicht so leicht, sofort nach dem Abschluss mit der Planung zu beginnen, das Herz ist noch zu voll. Es muss aber sein.

Das neue BACHBEWEGT! TANZ! ist dann auch wirklich ganz neu. Mit Orchestermusik, nicht nur von Bach (Orchestersuite D-Dur), sondern diesmal mit Vivaldis *Jahreszeiten* im Zentrum. Acht Schulen sind dabei, zwei mehr als geplant, und dennoch konnte nicht jede Anmeldung berücksichtigt werden. Eine große Überraschung für mich war, dass fast alle Schüler Vivaldis *Jahreszeiten* kannten, weil sie ein Thema in den 5. oder 6. Klassen der weiterführenden Schulen sind. Ein guter Einstieg.

Schon im April begannen die Proben, Friederike Rademann war mindestens viermal in jeder Schule noch vor den Sommerferien, ein großes Pensum. Mitte September ging es weiter, Ende November gab es die ersten Gesamtprobentage. Dieses erste Aufeinandertreffen aller beteiligten Schulen ist immer sehr aufregend. Die Schüler sehen zum ersten Mal, woran die anderen arbeiten, vergleichen sich, wollen gut sein. Manche Stücke werden auch zusammengefügt, in denen zwei oder mehr Schulen zusammen tanzen. Es war erstaunlich zu sehen, wie weit die Schüler und Schülerinnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten gekommen sind, mit welchem Einsatz und mit wie viel Konzentration sie dabei waren. Die meisten von ihnen. Da entstehen Bilder von fröhlichen Menschen, von Wind, Gewitter und Angst, von Frühling, von sengender Hitze, vom Feiern und von Kälte. Und dann wird's noch einmal ganz anders, in der Orchestersuite – höfisch, elegant. Noch haben wir drei Monate Proben vor uns, doch sie werden wie im Fluge vergehen. Wir werden erleben, wie jeder Schüler, jede Schülerin sich entwickelt, in seinen/ihren Möglichkeiten, und wir freuen uns schon jetzt auf das große Strahlen an den Vorstellungstagen, wenn alle ihre Kostüme anhaben, wenn die Bühne in schönes Licht gehüllt ist, der Tanzboden verlegt ist, wenn Mama, Papa, Geschwister und viele andere Menschen im Saal sitzen und wenn man es geschafft hat. Das kann ihnen dann keiner mehr nehmen. Und uns auch nicht.

Susanne Timmer
(Projektleiterin BACHBEWEGT! TANZ!)

BACHBEWEGT! TANZ!
Sonntag 06-03-2016
17:00 **Ludwigsburg, Forum am Schlosspark**

Montag 07-03-2016 – ausverkauft
19:00 **Theaterhaus Stuttgart, T1**
Johann Sebastian Bach
Orchestersuite Nr. 3 D-Dur BWV 1068
Antonio Vivaldi
Die vier Jahreszeiten op. 8

Mitwirkende: Bach-Collegium Stuttgart · Hans-Christoph Rademann, Leitung · Stuttgarter Schülerinnen und Schüler · VivaTanz! · Friederike Rademann, Idee & Choreographie

ERLEBEN!

»Kleinstelefanten & Riesenspaß«
Ein Musikfest-Abenteuer für Kinder

Wer in den Tagen des Musikfestes Stuttgart 2015 den 3. Stock des Buchhauses Wittwer besuchte, wurde Zeuge eines ungewöhnliches Schauspiels: In der gemütlichen Schmökerecke zwischen den unendlichen Bücherregalen fanden die Kinderworkshops zum *Karneval der Tiere* mit der Musikvermittlerin Anette Zanker-Belz statt: Eine große Party mit tierischen Freunden, untermalt von der Musik des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns: Löwen, Hühner, Fische und natürlich unsere kleinen Besucher – alle feierten mit! Es begann mit einem kleinen Kreis aus motivierten Kinder, doch die Klänge der Musik zogen rasch weitere Teilnehmer und Zuschauer wie magisch an. *»Kikeriki – i-a i-a – töröö!«* Zum besseren Kennenlernen untereinander wurden die mitfeiernden Tiere von den Kindern zunächst in Stimme und Gestalt den Begleitern vorgestellt, indem sie ihre Bewegungen und Tierrufe imitierten – genauso wie Camille Saint-Saëns in den 14 Sätzen seiner Programmmusik. Dazu präsentierten sich die Tiere mit ihren musikalischen und rhythmischen Motiven: *»Ich bin der König, ich bin der Chef. Ich bin der König, ich bin der Chef«*, so brüstete sich der Löwe als König der Tiere, während er mit lautem Gebrüll und Fanfarenrufen den Raum betritt. Die Vorstellung wurde von lautem Klatschen und Trommelschlägen mit mehreren Handtrommeln untermalt. Jeder Teilnehmer konnte mit seinem eigenen Rhythmus zum König werden. Aber nicht nur der Löwe machte mit viel Getöse auf sich aufmerksam, auch die Hühner veranstalten mit dem Hahn auf dem Hof ein großes Fest. Hierzu sangen die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern und Begleitern einen passenden Kanon: *»Heut auf dem Hof feiert das Federvieh, Hühner und Hahn gackern laut wie noch nie«*. Neben den Stimmbändern wurden, als Vorstufe zum Tanzkurs, auch die Gelenke gelockert und einfache Tanzschritte eingeübt. *»Vor, seit, ran – rück, seit ran«* – so wurde der unter den Elefanten beliebte Walzer mit lautem Getrampel – durch das tiefste Instrument im Orchester, dem Kontrabass verbildlicht – vorgeführt.

Mit bunten Tüchern bewegten sich die Musikbegeisterten anschließend auf den Wogen der Melodie, selbst die Luftbläschen der kleinen Fische waren in den hintersten Ecken noch leise zu hören. Der Buchladen hatte sich mit einem Male in ein großes Aquarium verwandelt. Sogar der Schwan zog auf den Wellen seine Kreise, so wie der Stift in den Händen der Kinder auf dem Papier. Mit Kreide konnte jeder zu den Klängen der Musik seinen eigenen Schwan zeichnen.

Zum großen Finale gab es eine Polonaise durch die gesamt Etage mit Lametta und Konfetti, bei der sich alle Tiere noch einmal zum großen gemeinsamen Auftritt versammeln – schließlich kommt das Beste bekanntermaßen zum Schluss. Als Erinnerung an die Workshops konnten die Kinder jeweils ihren eigenen Tierbuttons gestalten und stanzen. Ein tierischer Musikfest-Spaß mit vielen musikalischen Highlights!

Ricarda Beck
(FSJ Kultur 2014/2015)

HAND IN HAND!

»Siehe, wie gut und angenehm«
Großer Auftritt unseres Patenchors aus Nagold

»Siehe, wie gut und angenehm es ist, wenn Brüder zusammen leben in Eintracht« – ein Psalmvers wie für ein Flugblatt um die ganze Welt, der nicht passender hätte sein können für den Abschluss und Höhepunkt der ersten Chorpatenschaft der Gächinger Kantorei Stuttgart mit dem Vokalensemble des Otto-Hahn-Gymnasiums Nagold. Leonard Bernsteins *Chichester Psalms* standen als Schlusswerk auf dem Programm der ersten Akademiekonzerte dieser Saison, und wer die wundervolle Musik ein bisschen besser kennt, weiß, dass es sich dabei um anspruchsvolle Chormusik handelt, die man zuerst einmal nicht mit einem Schulchor in Verbindung bringen würde. So etwas kann man nur »Hand in Hand« mit jemandem schaffen, der Erfahrung mitbringt. Und wenn man nicht gerade in der ersten Reihe saß, war es kaum erkennbar, wer nun zu den Profis und wer zu den Schülern gehörte – so dicht standen alle beieinander. Allenfalls leichte Größenunterschiede waren zu erkennen…

»Siehe, wie gut und angenehm es ist, wenn Brüder zusammen leben in Eintracht«. Der große Bruder und der Kleine – so könnte man die beiden Chöre sehen. Eine Begegnung zwischen älteren und jüngeren Geschwistern, die beide das gleiche Ziel haben und ihre Fähigkeiten gemeinsam steigern wollen. Und wohin das führen kann, zeigte sich wunderbar an diesen beiden Abenden. Für den kleinen Bruder war es ein sehr aufregendes Jahr, denn bereits im April hatten die Nagolder ihren ersten Auftritt innerhalb eines Akademiekonzerts mit zwei eigens hierfür einstudierten Psalmvertonungen. Nun also Bernstein und seine Musik, die nicht mal eben zum Repertoire eines Schulchors zählt. Doch die Schüler waren nicht allein. Neben ihrem erfahrenen Chorleiter Matthias Flury bekamen sie viel Unterstützung aus Stuttgart. So hatten die Schüler mehrfach Besuch von Mitgliedern der Gächinger Kantorei, die sie stimmbildnerisch coachten, zum Teil sogar im Einzelunterricht. Hans-Christoph Rademann fuhr nach Nagold und arbeitete mit den Choristen intensiv an den *Chichester Psalms*, so dass sie für die Endproben mit den Profis bestens gewappnet waren.

Einen schönen Auftakt zu den Konzerten bildete die Einführungsveranstaltung im Beethoven-Saal, bei der sich die jungen Künstler aus Nagold mit einem eigenen eindrücklichen Beitrag vorstellen konnten. Und als alle Stimmen gemeinsam dann die wundervollen Schlussverse des Psalms von der Chorbühne hinein in den Saal sandten, wurde offensichtlich, dass hier etwas ganz Besonderes entstanden war: Die Energie, die aus der engen Zusammenarbeit erwuchs, hat alle beflügelt und bewegt – den kleinen wie den großen Bruder – und wieder gezeigt, dass es keine trennende Wand zwischen den beiden Brüdern (und natürlich auch Schwestern) gibt. *»Siehe, wie gut und angenehm es ist, wenn Brüder zusammen leben in Eintracht«* Der tosende Beifall galt den Schülern genauso wie den Ensembles, Solisten und Hans-Christoph Rademann. Denn ein Projekt wie dieses funktioniert nur »Hand in Hand«. Wir freuen uns auf die Fortsetzung!

Katharina Gerhard
(Projektleiterin Musikvermittlung)

Inhalt

01
Editorial

10
»BACHBEWEGT! TANZ!«

02
»Gaechinger Cantorey – das Neu= Eroeffnete Orchestre«

15
»BACHBEWEGT! SINGEN!«

04
»Schatztruhe«

18
»Ein Musikfest voller Reichtum«

07
»Neue Felle für alte Kessel«

Titelfoto: Burak Özdemir vom Ensemble *Musica Sequenza* mit seinem elektronisch verstärkten Barockfagott beim Konzert im Musikfest Stuttgart 2016 in den Wagenhallen am Nordbahnhof

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde,

diesmal erreicht Sie die neue Ausgabe unseres FORUM BACHAKADEMIE zum Beginn des neuen Jahres. Das nehmen wir zunächst zum Anlass, Ihnen die herzlichsten Wünsche für ein friedliches, gesegnetes und musikalisch erfülltes Jahr 2017 zu senden. Wir freuen uns sehr auf dieses Jahr, denn es hält neben dem in diesem Heft porträtierten Höhepunkt BACHBEWEGT! TANZ! im März mit Bachs *Matthäus-Passion* noch viele andere Highlights parat: neben unseren Akademiekonzerten und der Reihe »Gott und die Welt« vor allem eine USA-Tournee mit der Gaechinger Cantorey unter Leitung von Hans-Christoph Rademann im April und das Musikfest Stuttgart 2017 unter dem Titel »Freiheit« (31-08 bis 10-09), bei welchem uns das JSB Ensemble in mehreren Konzerten begegnen wird.

Nach dem Wechsel im Sommer 2013 sind wir unter dem Motto »Bewährtes erhalten – Neues gestalten« an den Start gegangen, um die Bachakademie in einen neuen Abschnitt ihrer Zukunft zu führen. Mittlerweile sind wir in der Gestaltung des Neuen etliche entscheidende und große Stücke vorangekommen, insbesondere mit der Reformierung der Ensembles hin zur Gaechinger Cantorey.

In diesem Sinne können wir es uns erlauben, dieser Ausgabe einen Titel voranzustellen, der ein heutzutage nicht gern genanntes Attribut enthält: »alt« – Wie spannend, ja aufregend es allerdings sein kann, beispielsweise ein in der Tat »altes« Instrument neu zum Leben zu erwecken, das zeigen die ersten Projekte der Bachakademie mit ihrer neuen Truhenorgel nach altem Silbermann-Vorbild oder die Initiative, dem Klang alter Kesselpauken ganz neu zu lauschen, um schließlich ein passendes Paar als einem der Fundamente unseres »Neu=Eroeffneten Orchestre« finden zu können.

In bewegenden Bildern und Zitaten schauen wir zurück auf einige der herausragenden Projekte der zweiten Jahreshälfte 2016: BACHBEWEGT! SINGEN! – ein »Jauchzen und Frohlocken« mit 250 Grundschülern im Rahmen unserer Konzerte mit Bachs *Weihnachtsoratorium* (die CD wird 2017 erscheinen!) und auf unser Musikfest voller »Reichtum«.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im neuen Jahr!

Ihre Bachakademie Stuttgart

Ein Erfahrungsbericht
Friederike Rademann im Gespräch

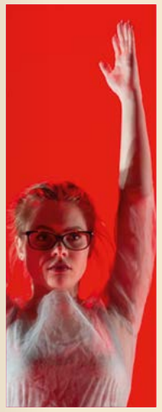
Alte Geschichte neu erlebt

BACHBEWEGT! TANZ!

Im März 2017
mit Bachs Matthäus-Passion

Die Bachsche *Matthäus-Passion*: das ist ja an sich schon mal eine ganz besondere Herausforderung …

Das Werk habe ich nicht ausgesucht, das hätte ich wahrscheinlich nicht gewagt, es ist zu mir gekommen. Als die Frage im Raum stand, ob ich mir das zutrauen würde, gab es für mich genau zwei Möglichkeiten… Da man sowas nicht zweimal im Leben angeboten, angetragen, anvertraut bekommt, habe ich die zweite Möglichkeit gewählt, wohl wissend, dass das keine leichte Übung ist – und jetzt bin ich dabei, ein Großwerk von Johann Sebastian Bach mit Jugendlichen für eine Aufführung vorzubereiten. Dass wir uns mit der Werkauswahl nicht den ureigenen jugendlichen Interessen unterordnen, ist ja durchaus Konzept. Konzept gegen das Ausschalten von eigenen Gefühlen, gegen die Verrohung durch diverse Medien, gegen die Verarmung in der Kultur, für ein sozial denkendes Miteinander, für körperliche Herausforderungen, für die Kunst und künstlerisches Tun, für die Echtheit, für Ernsthaftigkeit usw.



Die Passionsgeschichte schildert ja furchtbare Geschehnisse, noch dazu in einer Melange aus schwer verstehbaren Texten, jedenfalls aus der Sicht der meisten Jugendlichen. Hast Du, und wenn ja, wie, den Schülern solche schwierigen Sachverhalte erklären müssen?

Hier habe ich immer daran zu denken, welch große Bandbreite an Vorkenntnissen bzw. Altersgruppen es in den beteiligten Schulen gibt. Aus diesem Grund habe ich die Gruppe aus Altensteig, die ich von einem gemeinsamen Projekt mit Mendelssohns *Elias* schon ganz gut kannte, gefragt, ob sie bei BACHBEWEGT! mitmachen, weil ich wusste: mit diesen Schülern habe ich ein Fundament, sie wissen um die Geschichte, viele von ihnen können die Stücke mitsingen. Diese Gruppe wird u.a. Jesus mit seinen Jüngern darstellen.

Ich habe mich bemüht, die schwierigsten Passagen in sämtlichen Gruppen einigermaßen verständlich zu machen. An manchen Stellen habe ich versucht, das Geschehen gewissermaßen ins Zwischenmenschliche zu übertragen, in Begrifflichkeiten, die gut zu merken sind. In einer Schule arbeite ich beispielsweise mit dem Stichwort »Stressblick«, so eine Art doppelte Übersetzung, für Momente, in denen es heftig zugeht. Ansonsten machen sich die Schüler natürlich so ihre eigenen Gedanken zur Passionsgeschichte. Und das finde auch gut und richtig so.

Hast Du einige dieser eigenen Gedanken wahrnehmen können?

Es gibt ja immer wieder schöne Begebenheiten. Ich war an der Bodelschwinghschule und habe den Schülern geschildert, wie ich mir vorstelle, dass sie sich um Jesus herum scharen sollten, während des Chorals *»Ich will hier bei dir stehen«*. Dabei gehen manche zielstrebig direkt auf Jesus zu, andere überlegen noch, bevor sie sich ihm nähern, so dass sich die Menschenmenge nach und nach füllt. Der Choraltext ist ja nicht ganz einfach. Ich habe ihn der Gruppe komplett vorgelesen, ohne zu wissen, ob sie ihn verstehen oder nicht: *»Ich will hier bei dir stehen, / Verachte mich doch nicht, / Von dir will ich nicht gehen, / Wenn dir dein Herze bricht, / Wenn dein Haupt wird erblassen / Im letzten Todesstoß, / Alsdenn will ich dich fassen / In meinen Arm und Schoß.«* Danach sagt ein Schüler in die Stille: *»Das ist ja ein Liebesgedicht!«* – Solche Momente sind natürlich toll… und auch sehr berührend.

Erachtest Du es als notwendig, die alte Geschichte der Passion Jesu ins Heute zu »übersetzen«?

Nein, absolut nicht. Aus meiner Sicht erschließen sich die Aussagen, Botschaften und Gefühle dieses Werkes aus der Verbindung der Textebenen mit einer Musik, die ja auch keiner »Übersetzung« bedarf: Sie wirkt damals wie heute – die Geschichte auch. Eine »Interpretation« im Sinne einer zusätzlichen Projektion ins Heute ist nicht meine Sache. Dies würde außerdem die Annäherung der Schüler an die ohnehin komplexe Materie zusätzlich erschweren.

Vom Werk einmal abgesehen: was ist anders bei BACHBEWEGT! TANZ 2017 im Vergleich zu den vergangenen Projekten?

Mehr als je zuvor habe ich über einen »roten Faden« nachgedacht, der die einzelnen Sätze, die ja meist inhaltlich oder auch durch unmittelbare Anschlüsse miteinander verbunden sind, zusammenhält. Letztlich ist es das Verbindende der Gruppen, die sich wieder und wieder in Beziehung zueinander bewegen. Erstmals werden auch einige der Sänger an manchen Stellen ins Geschehen hineingezogen bzw. agieren selbst mit. Besonders spannend ist das Thema Bühnenbild, was nun zusätzlich zur Lichtregie eine eigene Komponente darstellt, die den »roten Faden« visuell verstärken wird.

Das Kreuz wird zu sehen sein…

Das Kreuz ist ja ohnehin schon ein sehr starkes Symbol und lässt sich in der Passion schon gar nicht wegdenken. Darum lässt sich die Figur des Kreuzes – allerdings aus ganz

besonderer Perspektive – auch in der Gestaltung der Bühne wiederfinden. So etwas ist dann schon auch ein Statement: die Bühne ist in der Aufführung ja stets präsent, in welcher Beleuchtung auch immer. Die Anordnung der musizierenden Ensembles wird diese Idee noch unterstützen. Und das Kreuz wird schließlich auch in manchen Bewegungen wiederzufinden sein, wenn auch vielleicht nicht auf den ersten Blick wiedererkennbar: so wie es als Symbol ja auch letztlich viel mehr darstellt als die Abbildung des Kreuzes auf Golgatha. Das Kreuz haben wir in uns, jeder auf seine Weise.

Wenn Du in manches Auge schaust, siehst Du mitunter direkt für einen Moment in die Konfliktwelten der Jugendlichen.

Im Verlauf der gemeinsamen Arbeit, bei der Probe, denke ich fast nicht an solche Probleme. Ich denke auch, dass so etwas bei den Leuten selbst in den Hintergrund rückt, wenn sie gemeinsam tanzen. Natürlich sind sie mir alle ans Herz gewachsen, aber die meisten haben auch riesiges Potenzial, Schwierigkeiten selbst zu überwinden, oftmals mit viel Witz und Kreativität. Wenn man zum ersten Mal einer Gruppe begegnet, macht man sich schon recht schnell ein Bild von der Situation: wer tickt wie. Bei manchen bleibt dieses Bild bestehen, bei manchen ändert es sich aber, mitunter ganz deutlich, ohne dass ich wüsste, worin das begründet liegt. Bei manchen höre ich noch immer die Behauptung: *»Ich kann das nicht«* – während ich längst weiß, dass sie es können. Die teilweise ganz erstaunliche Entwicklung von anderen Tänzern miterleben zu können, die jetzt schon zum dritten Mal dabei sind: das ist eine schöne Erfahrung. Eine Entwicklung, die sich oftmals im gesamten Auftreten, im gewachsenen Selbstbewusstsein zeigt.

Die *Matthäus-Passion* hat ja, von einigen textlichen Nuancen abgesehen, keinen wirklich tröstlichen Schluss.

Ich finde den Schluss gar nicht so »untröstlich«. In unserer Darstellung werden fast alle Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne sein zu einem Lebenstanz, der durchaus tröstlich gedacht ist und sicherlich auch so wirken wird. Unser Schlussbild weist auf beides hin, auf Trauer und Hoffnung, auf Himmel und Erde, auf Empfangen und Geben.

Es wird ja die ganze *Matthäus-Passion* ungekürzt aufgeführt: welche Überlegungen waren nötig, um solch ein Riesen-Werk rein konditionell bewältigen zu können?

Also an die Kondition hab ich dabei gar nicht gedacht [lacht]. Ich habe mich aber dazu entschieden, jede der handelnden Gruppen (z.B. die Hohenpriester und Pharisäer) nicht etwa einer bestimmten Tanzgruppe zu übertragen, sondern jeweils im Kontext des »Machbaren« aufzuteilen. Auf diese Weise kann ich alle Gruppen recht ausgewogen am Geschehen beteiligen.

Wie können sich die Tänzer wiederum diese unterschiedliche Zugehörigkeit im Ablauf zu eigen machen?

Ich habe allen ein BACHBEWEGT!-Heft geschenkt mit der Bitte oder dem Angebot, sich dort die wichtigsten Dinge aufzuschreiben. Natürlich nutzen das nicht alle, manche brauchen es auch vielleicht gar nicht. Aber vielleicht hilft es doch ein wenig, die Abläufe zu vereinfachen, sich an wichtige Dinge über längere Probenpausen hinweg erinnern zu können.

Über viele inhaltliche Fragen habe ich bereits mit unserer Dramaturgin Mareike Wink gesprochen: wir haben sie an unserem Probenwochenende gemeinsam mit den Schülern ausführlich behandelt. Diese dramaturgische Hilfestellung ist angesichts der Komplexität des Werkes absolut notwendig und mir sehr wertvoll geworden. Wie überhaupt gesagt werden muss, dass wir ein solch besonderes Projekt, welches so viele verschiedene Menschen vereint, nur dadurch auf einer derart professionellen Ebene ins Werden bringen können, weil eine unterstützende Institution dahinter steht. Und: natürlich dank der großzügigen Förderer, die letztlich mir und dem Team Vertrauen entgegen bringen. Ich bin gerade jetzt nach dem Probenwochenende ganz glücklich, dass ich aufgrund dieser Voraussetzungen das machen darf, was mir so am Herzen liegt!

Fragen: Holger Schneider

Mit meinem Bühnenbildentwurf reagiere ich auf die Grundidee, die beiden Ensembles im Raum getrennt voneinander zu musizieren zu lassen. Durch die Positionierung von Coro I links vorne im Orchestergraben und Coro II rechts hinten auf der Bühne ergibt sich eine räumliche Spannung, die ich mit einem klaren Akzent in die Gegenrichtung durchkreuze. Ich schaffe eine Diagonale, ein breites weißes Band im dunklen Raum, das über die komplette Bühne von hinten links oben nach vorne rechts unten bis in den Orchestergraben hinein reicht. Neben der optischen Hervorhebung der Tanzfläche entsteht somit eine fallende Linie, ein Bild für den Weg nach unten. Gleichzeitig birgt sich zwischen dem Oben und Unten auch der Gedanke der Ambivalenz, der in allen Hauptfiguren der *Matthäus-Passion* zu finden ist und unsere Inszenierung entscheidend geprägt hat. Und wer möchte, kann auch ein Kreuz darin entdecken.

Maria Pfeiffer / Bühnenbildnerin

»Das Kostümbild folgt der Idee des Bühnenbildes. Die weiße Diagonale auf schwarzem Grund, als ersichtlicher Teil eines Kreuzes, setzt sich in den schwarz-weiß gemusterten Stoffen der Kostüme fort. Jeder Tänzer trägt sein Muster, sprich Symbol. Somit ist der Tänzer einzig, durch den Zusammenhalt der Farbe aber auch Teil einer Gruppe. Hin und wieder tauchen Gelbtöne auf. Das Thema der Ambivalenz soll durch diese Farbe aufgenommen werden. Der Zwiespalt ist ein grundlegendes Thema dieses Werkes für mich. Daher tragen vereinzelte Tänzer gelbe Muster, welche sowohl für Erkenntnis stehen aber auch für Neid, Verrat und Feigheit. Ein transparenter Tüll, der teilweise über den beschriebenen Mustern liegt, verschleiert uns zusätzlich den Blick. Nur eine Figur ist klar und daher in weiß – Jesus.«

Anne-Marie Miene / Kostümbildnerin

NEU

MUSIKALISCHER SALON EXTRA
Donnerstag 02-03-2017 19:00
Bachakademie, Konzertsaal
BACHBEWEGT! TANZ!
Bachs *Matthäus-Passion*

Mit Friederike Rademann (Choreographie), Maria Pfeiffer (Bühne), Anne-Marie Miene (Kostüme) und zwei Tänzerinnen/Tänzern
Moderation: Mareike Wink

BACHBEWEGT! TANZ!
Samstag 04-03-2017 17:00
Sonntag 05-03-2017 15:00
Ludwigsburg, Forum am Schlosspark

Johann Sebastian Bach
Matthäus-Passion BWV 244

04-03 & 05-03-2017

Isabel Jantschek Sopran
Benno Schachtner Altus
Benedikt Kristjánsson Tenor
Paul Schweinester Tenor
Peter Harvey Bass
Krešimir Stražanac Bass
Gaechinger Cantorey
Hans-Christoph Rademann Leitung

Schülerinnen und Schüler
aus Stuttgart, Altensteig, Freiberg a.N., Minden und Pforzheim
VivaTanz!
Friederike Rademann Idee & Choreographie
Mareike Wink Dramaturgie
Maria Pfeiffer Bühnenbild
Anne-Marie Miene Kostüme
Hendrik Thomas Lichtgestaltung

»Bach trifft mit seiner Passion ins Herz des Matthäus-Textes. Genauer gesagt in jene Leerstellen, die der Text gerade in den Momenten des menschlichen Zwiespalts eröffnet: Leerstellen der Reflexion, der Emotion, der Frage nach Menschlichkeit. In den eingestreuten Texten seines Librettisten Picander und in den Chorälen fokussiert die Matthäus-Passion jene Fragen, die sich an uns selbst richten, die uns alle etwas angehen: Fragen des Mitleidens, Fragen nach Freundschaft, nach Treue, nach Verantwortung, nach Initiative, nach Mut, nach Zuversicht, nach Hoffnung…

In besonderer Weise bietet die tänzerische Umsetzung die Chance, diesen Fragen nachzuspüren, in diese Leerstellen hineinzugehen, sie mit dem eigenen Körper zu fühlen und zu füllen. Es sind die unterschiedlichsten Körper unterschiedlichster Wesen von Menschen unterschiedlichster Herkunft und Lebenserfahrung, mit denen wir uns gemeinsam auf den Weg machen in jene Leerstellen hinein. Mit denen wir uns gemeinsam jene Fragen nach Menschlichkeit stellen. Mit denen wir uns gemeinsam auf der Bühne, aber gleichfalls dahinter, davor und daneben auf die Suche nach Antworten begeben und bereits dabei sind, deutlich spürbare, kleine und große Ausrufezeichen zu setzen.«

Mareike Wink / Dramaturgin

Aufführung
BACHBEWEGT! TANZ!
im März 2016

Alte Weisen neu gesungen

BACHBEWEGT! SINGEN!

ein »Jauchzen und Frohlocken« mit 250 Grundschülern

»Wir singen jetzt die Nummer neun!« – und ein vielstimmiges »Jaaaa!« schallt durch den Musikraum der Pragschule. Hier proben drei Klassen der Stuttgarter Innenstadt-Grundschule zusammen mit Sabine Layer zwei Wochen vor ihrem großen Auftritt in der Liederhalle. Wegen des festlichen Trompetenzwischenspiels hat sich der Choral »Ach mein herzliebes Jesulein« zum absoluten Lieblingsstück der Schüler entwickelt, so dass am Ende einer Probe oftmals der Wunsch aufkam, ihn noch einmal zu singen.

Und nicht nur in der Pragschule hat »Ach mein herzliebes Jesulein« Einzug gehalten. Seit Anfang des Schuljahres erklingen in mehreren Grundschulen Choräle aus Johann Sebastian Bachs *Weihnachtsoratorium*. Denn auch in dieser Spielzeit steht das gemeinsame Singen im Mittelpunkt des Angebots der Bachakademie für Grundschüler aus Stuttgart und Umgebung.

Gemeinsam mit ihren Lehrern und unterstützt von einem Team der Bachakademie werden über mehrere Monate Auszüge aus Bachs berühmtem Werk vorbereitet. »Ich möchte von meiner Begeisterung für die wunderbare Musik von Johann Sebastian Bach etwas an die jungen Menschen weitergeben. Sie können bei uns erfahren, dass unsere Musiktradition auch sie etwas angehen kann und ihnen Spaß und Freude bringen kann«, sagt Hans-Christoph Rademann zu diesem Projekt.

Bewusst richtet sich die Bachakademie an Grundschüler, die zum größten Teil noch keine Erfahrung im Chorsingen haben und hier zum ersten Mal mit klassischer Musik in Berührung kommen. »Die Kinder kommen zum Teil das erste Mal in intensiven Kontakt mit einer anderen Art Musik, die sie nicht aus dem Alltag kennen. Sie tauchen in die Welt, auch die geistliche Welt, der Barockmusik ein. Sie müssen zum Teil das erste Mal lernen professionell zu proben, Durchhaltevermögen zu beweisen und das Singen ernst zu nehmen.

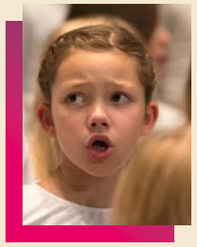
Durch dieses Arbeiten fühlen sie sich aber auch selbst ernst genommen und sind stolz auf ihre Leistung.«

So die Lehrerin Silke Bröckel, die in diesem Jahr mit ihrer Klasse 3c der Salzäcker-Grundschule Möhringen zum ersten Mal am Projekt teilnimmt.

Die Ausschreibung des Projektes lief über das Staatliche Schulamt Stuttgart und brachte eine große Bewerberflut mit sich. Berücksichtigt werden konnten fünf Schulen mit insgesamt 250 Schülern.

»Das mit den Pauken am Anfang ist toll, so was hab ich noch nie gehört. Und wir singen da ja mit. Cool!« *Devin*

»Dann hat uns die Lehrerin noch gesagt, dass an manchen Stellen der Dirigent das nach seinem Gefühl macht.« *Mara*



Bereits nach den Sommerferien gaben Magdalena Fischer und Sabine Layer in der Bachakademie einen Lehrerworkshop, der die Lehrerinnen auf die Erarbeitung des *Weihnachtsoratoriums* inhaltlich und stimmbildnerisch vorbereiteten sollte. Hier gab es seitens der Lehrer durchaus Bedenken, ob es überhaupt gelingen könne, dieses anspruchsvolle Werk mit den unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler und der Schulen umzusetzen, berichtet Magdalena Fischer. In den folgenden Wochen fand die Arbeit in den Schulen statt. Mit großem Engagement erarbeiteten die Lehrerinnen gemeinsam mit ihren Schülern die Choräle und wurden dabei durch die regelmäßigen Schulbesuche der Stimmbildnerinnen (Magdalena Fischer, Sabine Layer und Rebekka Neetz) unterstützt.

»Ich habe die Kinder der Musik gegenüber sehr aufgeschlossen erlebt. Den Inhalt der zum Teil schwer verständlichen Texte haben wir gemeinsam erarbeitet und die Kinder konnten ihre Stimme durch das Singen der Choräle in hoher Kinderstimmlage ganz neu entdecken. So erlebten wir auch manches Gelächter, als die Kinder zum ersten Mal mit der Singweise klassischer Sänger konfrontiert wurden«, erzählt Rebekka Neetz über die Arbeit in den Schulen. Auch Sabine Layer berichtet voller Begeisterung von ihrer Arbeit in den Schulen: »Choräle singen – für die meisten Kinder ein unbekanntes Terrain, das sie, bestens unterstützt von ihren Lehrerinnen, dennoch freudig und mutig betraten. Wir haben in den Proben über Inhalte und altertümliche Sprache diskutiert, haben entdeckt, dass die Vokale wie mit einem Gummiband in die Länge gezogen werden, dass aus einem ›ist‹ ein ›iiiiiiist‹ wird, und wehe, jemand lässt wieder den ›s‹-Laut viel zu früh wie eine Schlange durch den Raum zischen!« Stimmbildung macht einen großen Teil der Arbeit aus, und für einige Lehrerinnen war es kaum vorstellbar, dass durch stimmbildnerisches Training mit der Zeit auch die schwindelerregenden Höhen eines *»Jauchzet, frohlocket«* erklommen werden können – von Schülern UND Lehrerinnen…

Und so »jauchzten und frohlockten« zum Auftakt des Familienkonzertes am 2. Dezember nicht nur die Sängerinnen und Sänger der Gaechinger Cantorey, sondern auch 250 Schüler gemeinsam mit ihren Lehrerinnen auf der Bühne des Hegelsaales in der Liederhalle.

»Es ist doch großartig, dass mit den Ensembles der Bachakademie, die weltweit bekannt sind, Schüler und Schülerinnen gemeinsam Musik machen können.

Das nenne ich einen echten Brückenschlag! Bei unserer gekürzten Fassung kann man das ganze Werk begreifen und erleben. Ich wünsche mir für die Mitwirkenden den Effekt, sich dann an diese Musik ihr Leben lang erinnern zu können«, so Hans-Christoph Rademann. Und wenn man in die leuchtenden Augen der Kinder schaut, die ihre Münder weit öffnen – wie die Profis – und dazu noch in den Zuschauerreihen mitsingende Geschwister entdeckt, die offensichtlich auch diese Musik zuhause erfahren durften, dann wissen wir, dass Johann Sebastian Bachs Musik mit diesem Projekt in vielen Familien angekommen ist. Auch Sabine Layer ist sich sicher, dass »Bachs Musik den Kindern zweifellos unter die Haut gekrochen ist in diesen Wochen, und jedes Kind einen Schatz mitnehmen wird, den es für immer im Herzen trägt.«

Eine Schülerin sagt mir bei Heruntergehen von der Bühne, es sei der schönste Tag in ihrem Leben. Eine treffendere Zusammenfassung könnten wir nicht formulieren – BACHBEWEGT! SINGEN!

Katharina Gerhard
Projektleiterin BACHBEWEGT!

Die originalen Zitate stammen aus Gesprächen und Interviews im Rahmen dieses Projekts.

»Ich hab früher immer tief gesungen und hier singen wir richtig hoch!« *Celina*

»Ich glaub ich hab nen Ohrwurm!« – [Zwischenfrage: Welches Stück denn?] – »Na ALLE!« *Naim*

»Meine Freunde, die sollen zum Konzert kommen. Ich will denen zeigen, was wir Tolles singen!« *Tyron*

»Meine Mutter hat gesagt, ich hab eine tolle Stimme!« *Naim*

»Ich kannte noch gar nicht Johann Sebastian Bach. Der hat die Musik erfunden.« *Naim*

»Ich finde es schön, dass wir Erwachsenenmusik singen.« *Celina*

»Mein Bauch, der kribbelt dann immer so, wenn ich diese Musik höre« *Mara*

»Toll, dass wir in der Liederhalle singen. Da treten ja berühmte Leute auf.« *Tuana*

»Bei *Ach mein herzliebes Jesulein*, da find ich die Musik zwischendrin voll geil, die Trompeten und so.« *Ben*

04-02
&
05-02-
2017

Ein halbes Dutzend Fragen zur *Altrhapsodie* an Anke Vondung

Altistin im nächsten Akademiekonzert »Herzensfeinde«
mit Werken von Brahms und Bruckner am 4./5. Februar 2017

Die obligatorische Frage gleich zu Beginn: »Lieben Sie Brahms?«
AV— Aber klar: ich liebe seine Musik. Er hat für die Singstimme so wunderbare Stücke geschrieben, sowohl Sololieder als auch das herrliche Quartett-Repertoire!

Haben Sie die *Altrhapsodie* schon gesungen? AV— Ich habe das Stück schon etliche Male in Konzerten singen dürfen – es ist schlichtweg ein faszinierendes Werk aus dem Konzertrepertoire für Alt, und es hat etwas sehr Mysteriöses, weil man anfänglich nicht weiß, worum es hier eigentlich wirklich geht.

Ein Werk aus »tiefinnigem Schmerz«, wie Clara Schumann es empfand?
AV— Ja, schon, wenn man die Umstände der Entstehung bedenkt: Zuneigungen, Sehnsüchte, Hoffnungen, die enttäuscht wurden. Aber die Wendung zum Tröstlichen, das bei Brahms dann am Schluss klar in den Vordergrund tritt, zählt einfach zum Allerschönsten, was ich kenne.

Stellt das Werk eine besondere Herausforderung an die Solistin dar? AV— Ach, da gibt es beispielsweise einige Sprünge aus der Tiefe über anderthalb Oktaven in die Mezzo-Höhe, die haben es in sich. Aber auch die unterschiedlichen Farben, der Wandel aus der Trauer hin zum Hoffnungsvollen, stellen anspruchsvolle Aufgaben dar.

Gibt es für Sie Sie eine Lieblingsstelle in der *Altrhapsodie*? AV— Wenn der Männerchor einsetzt, bekomme ich selbst beim Singen Gänsehaut…

Worauf freuen Sie sich besonders, wenn Sie an die Akademiekonzerte im Februar denken? AV— Da ich schon lange bei der Bachakademie singe, ist mir Stuttgart zu einer zweiten Heimat geworden – Ich freue mich jedes Mal von neuem hier zu sein!

BACHAKADEMIE STUTTGART

Impressum: Herausgegeben von der Internationalen Bachakademie Stuttgart · office@bachakademie.de · 0711 61 921 0 · Redaktion: Holger Schneider · Fotos: Holger Schneider; Seite 20: Agentur · Gestaltung: Parole GmbH · Druck: Schleunungdruck, Marktheidenfeld · Redaktionsschluss: 16. Dezember 2016

Internationale Bachakademie Stuttgart Stiftung Bürgerlichen Rechts · Vorsitzender des Vorstandes: Helmut Nanz · Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes: Dr. Frank Heintzeler · Ehrenvorsitzender des Vorstandes: Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. E. h. Berthold Leibinger · Schatzmeister: Thomas Rosenfeld · Vorsitzender des Kuratoriums: Dr. Manfred Gentz · Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums: Dr. Wolfram Freudenberg · 1. Vorsitzende des Förderkreises Internationale Bachakademie Stuttgart e.V.: Kirsten Baus

Das Team der Internationalen Bachakademie Stuttgart Akademieleiter: Prof. Hans-Christoph Rademann · Intendant: Gernot Rehrl · Chefdramaturg: Dr. Henning Bey · Programmheft-Redaktion: Dr. Christiane Plank-Baldauf · Kaufmännischer Leiter: Peter Greulich · Sponsoring & Fundraising: Sebastian Ebling · Online-Redaktion/Forum: Holger Schneider · Presse- & Öffentlichkeitsarbeit/Marketing: Caroline Lazarou · Assistenz P/R & Marketing: Maria Delova · Künstlerisches Betriebsbüro: Dieter Bernhardt, Elisabeth Janku, Susanne Timmer, Stefan Weiler · Musikvermittlung: Katharina Gerhard · Notenbibliothek/Projektentwicklung: Philipp Unger · Bibliothek/Stiftungswesen: Jutta Schneider · Gremienarbeit/Musikfest: Rita Rupp · Sekretariat: Veronica Oltmann · Karten- und Besucherservice: Saba Koller, Selina Möhrle, Theresa Reich, Michaela Geißer · Förderkreis: Rosemarie Trautmann · Datenbank: Dagmar Kölle · Buchhaltung: Brigitte Mehwald · Hausmeister: Michael Papavergos

Freitag 20. Januar 2017, 19 Uhr ¦ Konzert
Kantaten BWV 13, 72, 73, 111
Sonntag 22. Januar 2017, 10 Uhr ¦ Gottesdienst
»Stiftsmusik für alle«
Kantate BWV 125

solistenensemble stimmkunst (20.1.)
Stiftsbarock Stuttgart (20.1.)
Stiftsmusikchor, Stiftsmusikorchester (22.1.)
Kay Johannsen Leitung

Wir danken

Die Arbeit der Internationalen Bachakademie Stuttgart ist nur durch die Identifikation und großzügige Unterstützung zahlreicher Sponsoren, Partner und Förderer möglich. Wir danken ihnen allen sehr herzlich und freuen uns auf gemeinsame musikalische Erlebnisse!

ZUWENDUNGSGEBER

Baden-Württemberg – Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Stuttgart

FÖRDERER & SPONSOREN & PARTNER

Bosch – Technik fürs Leben
BW Bank
Daimler
Kärcher
L-Bank
Mercedes-Benz Museum
Goethe-Institut
Klett Gruppe
Berthold Leibinger Stiftung
Lechler Stiftung – Gutes Tun verbindet
Deutsche Bank
Deutsche Bank Stiftung
Bach Vereins
Evangelische Landeskirche in Württemberg
Dieter von Holtzbrinck Stiftung GmbH
EY – Building a better working world
Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung
Wüstenrot Stiftung
Boerse Stuttgart
friede springer stiftung
Endress+Hauser – People for Process Automation
BauderStiftung
Lotto Baden-Württemberg
Mahle Stiftung
Ellwanger & Geiger Privatbank
Blickle – we innovate mobility
LAPP GROUP

BESONDERER DANK AN

Förderkreis Bachakademie

MEDIENPARTNER

Stuttgarter Zeitung
Eßlinger Zeitung – Ganz nah dran.
Stuttgarter Amtsblatt
Stuttgarter Nachrichten
SWR2

ORGANISATIONS- & VERANSTALTUNGSPARTNER

Stiftsmusik Stuttgart
Landesmuseum Württemberg
weinbaumuseum Stuttgart
VVS
Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
Heideker – Reisen in netter Gesellschaft
Staatsgalerie
Hotel Royal Stuttgart
Hotel Unger Stuttgart
Region Stuttgart
Carus
wittwer
Collegium Wirtemberg
kultur Gemeinschaft
breuninger
Maritim Hotel Stuttgart
SWR Symphonie Orchester
Forum am Schlosspark

chor.com
Messe Workshops Konzerte
Dortmund, 14. – 17. September 2017

Mehr als 150 Workshops, Intensivkurse, Coachings und Konzerte mit:

Frieder Bernius, ChorWerk Ruhr, Florian Helgath, Dresdner Kammerchor, Hans-Christoph Rademann, Voces8, Friedhilde Trüün, Peter Schindler, Klaus Brecht, Klaus K. Weigele, Anne Kohler, Jan Schumacher, Erik Sohn, niniwe, Felix Powroslo, Oliver Gies, Sonux Ensemble, Hans-Joachim Lustig, Robert Göstl, WDR Rundfunkchor Köln, Nicolas Fink, Calmus Ensemble, Deutscher Jugendkammerchor, Florian Benfer u. v. m.

Informationen und Anmeldung:
www.chor.com

Deutscher Chorverband

BACHAKADEMIE
STUTTGART

Johann-Sebastian-Bach-Platz · 70178 Stuttgart
Postvertriebsstück Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt

FORUM
BACHAKADEMIE

April 2017

Inhalt

FORUM BACHAKADEMIE
Sonderheft BACHBEWEGT! TANZ! 2017

01
Editorial

02
Altenburgschule Stuttgart

03
Christophorus-Gymnasium Altensteig

04
Bodelschwinghschule Stuttgart

06
Oscar-Paret-Schule Freiberg a.N.

07
Grund- und Werkrealschule Gablenberg

08
Jahn-Realschule Bad Cannstatt (inkl. ehemalige Mitwirkende)

10
Ratsgymnasium Minden

12
Aus dem Ensemble der Sänger und Instrumentalisten

14
Hebel-Gymnasium Pforzheim

15
VivaTanz!

16
Friederike Rademann (Idee & Choreographie)

18
BACHCLUB!

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

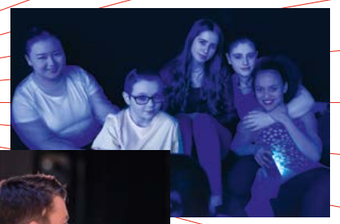
das Projekt BACHBEWEGT! TANZ! ist ein Glücksfall für die Bachakademie. Beim Dirigat der Matthäus-Passion in Ludwigsburg, bei dem ich einen sehr guten Blick auf die Bühne hatte, wurde ich mehrfach von meinen Gefühlen überwältigt. Ich kann mich kaum erinnern, jemals stärkere Emotionen empfunden zu haben. Dabei habe ich gespürt, welche enorme Energie entsteht, wenn die starke Musik Johann Sebastian Bachs von jungen Menschen tänzerisch interpretiert wird. Dieses Projekt ist für mich ein Sinnbild für die erneuerte Bachakademie des Jahres 2017. Wir haben im Reformationsjahr 100 Schülern zu einem bleibenden Erlebnis verholfen. Der wunderbare Film der Firma Accentus Music über das Projekt legt davon ebenso Zeugnis ab wie die bewegenden Stimmen und Bilder in diesem Heft. BACHBEWEGT! – wirklich und wahrhaftig!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Prof. Hans-Christoph Rademann
Akademieleiter

ALTENBURGSCHULE STUTTGART

»Wir Schülerinnen und Schüler der Altenburgschule haben durch das Projekt erfahren, wie wichtig es ist, in herausfordernden Situationen zusammen zu halten und nie aufzugeben. Wir haben nicht nur uns selbst, sondern auch einander viel besser kennen und schätzen gelernt. Wir sind stärker und reifer geworden und wissen jetzt, dass es wichtig ist, an sich zu glauben. Wir haben Freunde gefunden.«

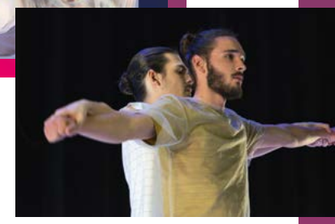


»Wir haben Freunde gefunden«

CHRISTOPHORUS-GYMNASIUM ALTENSTEIG

»Wahrscheinlich sind wir eher die Ausnahme unter den Jugendlichen, weil wir auch sonst klassische Musik hören. Dadurch, dass ich das Werk schon kannte, hatte ich bereits einen Zugang zum Geschehen, ohne den ich die Rolle vielleicht nicht hätte verkörpern können. An manchen Stellen war es erstmal schwierig, ein Verständnis für das Verhalten von Jesus zu entwickeln und dies entsprechend darzustellen. Am Ende aber bin ich regelrecht hineingezogen worden in diese Geschichte. Daran hat die Musik einen ganz entscheidenden Anteil. Bei den ersten Live-Proben fand ich es mega-beeindruckend, gleich den Eingangschor mittendrin zwischen den beiden Hammer-Ensembles zu erleben: das ist der absolute Wahnsinn! Es ist schon unglaublich spannend und sehr emotional, mit so vielen Leuten ein solches Riesen-Projekt zu verwirklichen!« *Tom (Jesus)*

»Wir sind in Altensteig Mitglieder der Kantorei und haben die Matthäus-Passion da auch schon gesungen. Damit kennen wir das Werk schon ein wenig. Über die Rolle des Petrus habe ich viel nachgedacht. Dabei fielen mir die sehr menschlichen Züge zuerst auf: Petrus hat ja schon einen großen Mund, wenn er beteuert, zu Jesus zu stehen, egal was da komme, bis hin zur Behauptung, er werde sogar mit ihm ans Kreuz gehen! Am Ende verleugnet er seinen Freund, nicht nur einmal, nein dreimal. Dabei schwört er das Gegenteil. Ein Thema aus unserer Zeit. Am Ende packen ihn seine Emotionen und er weint bitterlich. Und mich packt die Musik und zieht mich in die Rolle rein: aus Josua wird Petrus.« *Josua (Petrus)*



»Regelrecht hineingezogen«

BACHBEWEGT! PARTNERSCHULE

»Ich möchte weiter tanzen«

»Es war sehr schön. Ich will es nochmal machen. Ich fände das ganz gut. Ich finde die Musik sehr schön, aber auch traurig, weil Jesus gestorben ist.« *Dominik*

»Es war toll und hat sehr viel Spaß gemacht. Die Kostüme waren sehr schön. Dankeschön für alles, was wir gemacht haben. Ich möchte weiter tanzen.« *Dennis*

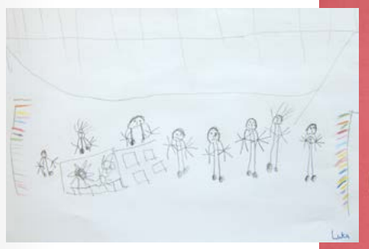
»Die Musik hat mich nachdenklich gemacht und war sehr schön für mich. Manche Teile des Stücks machen mich traurig und manche fröhlich.« *Moritz*

»Das letzte Stück war sehr schön, traurig, fröhlich, schaurig, nervös...« *Laurenz*

»Mir haben die Kostüme und die Musik sehr gefallen. Das Lied ist sehr traurig. Ich danke sehr Frau Rademann.« *Susanna*

»Ich fand die Musik sehr berührend. Die Leute waren nett und hatten gute Laune. Ich fand es schön, die Musik zu tanzen und die Musik zu spüren. Es war sehr schön, mal wieder in Ludwigsburg zu sein. Sie wollten ihn töten. Die Musik war sehr einfühlsam. Dankeschön an Frau Rademann, sie hat es ganz toll gemacht. Schweiß und Blut.« *Mankefor*

»Ich fand BACHBEWEGT! ganz besonders. Die Musik hat mich berührt und die ganzen Ideen von Frau Rademann haben mich begeistert. Der Tanz und die Choreographie von Frau Rademann waren toll. Wir durften tolle Dinge erleben, z.B. Kapfenburg [gemeinsames Probenwochenende], tolle Proben und gigantische Auftritte. Ich habe sehr viel gelernt. BACHBEWEGT! war soooooo toll! Ein großes Danke an alle! Ich will nochmal mitmachen!« *Elena*



»Drei Jahre BACHBEWEGT! – ein Erklärungversuch«

»Es ist schon wieder passiert – ich sitze im kalten deutschen Herbst in einer miefigen Turnhalle, um mich herum etwa 100 Kinder und Teenies, die alle gleichzeitig schreien, Bälle knallen oder .. tanzen? Egal, jedenfalls dauert das Ganze jetzt so noch zwei Stunden, und ich bekomme langsam auch in den dicken Socken kalte Füße. Abgesehen davon, dass ich nach geraumer Zeit auf einer Weichbodenmatte so langsam mir nicht mehr sicher bin, ob ich noch elegant hoch komme. Wochenendprobe … Warum habe ich nur das mit diesem Tanzprojekt schon wieder angefangen?

Wer jetzt glaubt, die letzte Frage sei rhetorisch, liegt falsch, denn ich weiß die Antwort zu jeder Sekunde. Wer einmal das Projekt mitgemacht hat, bei dem liegt der Weg zum Wiederholungstäter nah. Vor allem als Pädagoge im kulturellen Bereich. Was da am Ende auf der Bühne steht, ist fantastisch – was es für meine Schülerinnen leistet (bis jetzt habe ich nur Mädchen zum Mitmachen bewegen können) ist noch fantastischer. Schülerinnen bekommen derartige Bildungsangebote nicht. Auch nicht im reichen Baden-Württemberg, wo kulturelle Bildung nach wie vor Sparbildung ist. Arbeiten mit Profis? Nicht für euch.

Und das macht BACHBEWEGT! so wertvoll für uns als Schule. Was die Tänzer und Tänzerinnen dort erlernen, sie wachsen zu sehen, zu sehen, wie sie sich Hochkultur fast nebenbei aneignen und Bach und seine Musik allmählich immer tiefer durchdringen, das macht es für mich mehr als lohnenswert, immer wieder an diesem Projekt teilzunehmen. Ganz zu schweigen von den aufregenden Vorstellungen, dem Nervenkitzel hinter der Bühne, dem Kontakt zu den Berufskünstlern und dem donnernden Applaus, wenn ein vollbesetztes Forum Ludwigsburg begeistert aufsteht: BACHBEWEGT! bewegt junge Menschen. An den Füßen und im Geist. Und wo immer sie später hingehen werden: Das Erlebnis dieses Projekts, das werden sie von nun an mit sich tragen, und zwar ganz sicher im Herzen.

Und deshalb sitze ich extrem gerne lange und immer wieder in dieser vermaledeiten Turnhalle in Bad Cannstatt…«

Achim Vetter

»Zween falsche Zeugen«

»Ich finde, wir haben unsere Rolle ganz überzeugend gespielt. Falsche Zeugen behaupten, etwas gesehen zu haben, obwohl sie es gar nicht gesehen haben.«

»Vor so vielen Leuten auf der Bühne zu stehen: das war sehr cool! Vorher war ich ganz schön aufgeregt, aber als die Aufführung dann losging, fand ich es nur noch klasse. Alle Scheinwerfer waren auf uns gerichtet, das Publikum haben wir gar nicht gesehen.«

»Dieses große BACHBEWEGT! mit den anderen zusammen bis zur Aufführung gemeinsam zu erleben, das hat mir gut gefallen. Das Wochenende auf der Kapfenburg war toll. Mit der Musik war es anfangs ganz schön schwierig. Als wir dann aber in Ludwigsburg waren, mit den beiden Gruppen um uns herum, hat auch die Musik richtig mitgespielt.«

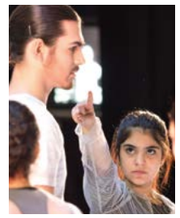
»Als die Musiker mit auf der Bühne waren, konnten wir irgendwie besser im Takt bleiben als mit der CD bei den Proben. Dabei haben die Musiker immer alle im richtigen Moment begonnen, das fand ich toll!«

»Friederike Rademann war ein bisschen streng, aber ich finde das ganz logisch, denn sie wollte ja, dass wir das gut machen. Ich kann das voll verstehen.«

»Wenn man draußen oder auf der Kapfenburg mit Frau Rademann geredet hat, da war sie ziemlich locker. In den Proben haben wir dann bald gemerkt, dass es gar nicht anders geht, als etwas strenger zu sein, damit wir verstehen, was am Ende herauskommen soll. Als ich dann in Ludwigsburg hinter ihr stand, habe ich gemerkt, dass sie auch ziemlich glücklich war.«

»Ich habe viele Leute neu kennengelernt, Kelly von Jahn-Real zum Beispiel, mit der hab ich mich ganz arg angefreundet.«

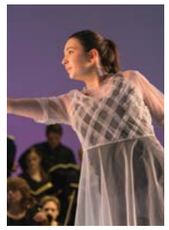
»Ich bin ziemlich traurig, dass das jetzt mit allen Leuten, die wir kennengelernt haben, auf einmal vorbei ist.« – »Ja, ich auch! Ich hab übel oft gesagt, ich könnte noch fünf Auftritte hintereinander machen!«



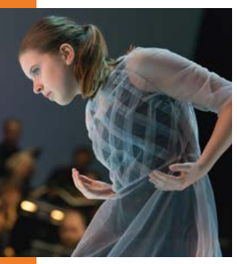
Genau die richtigen Zeugen: Anna-Sofia und Dennis

»Zugang zu meinem Herzen«

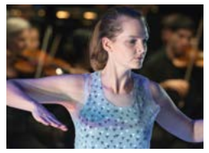
»Ich wollte etwas Neues ausprobieren. Ich tanze sehr gerne, jedoch hatte ich keine großen Erfahrungen mit klassischer Musik. Nach und nach bewegte mich die Musik, vor allem auch emotional. Mit BACHBEWEGT! habe ich Gefallen an klassischer Musik gefunden. Im Nachhinein betrachtet, habe ich durch die vielen Tanznachmittage einen Teil meiner Zeit sehr schön verbracht, mit viel Kreativität und viel Spaß am Tanzen.« *Dilay*



»Ich bin anfangs nicht davon überzeugt gewesen, dass dies ein wertvoller Zeitvertreib ist. Ich hatte zuvor auch nicht viel mit Tanz zu tun. Doch es wurde zu meiner Gewohnheit und ich bekam Gefallen daran, zu tanzen. Die Nachmittage bereiteten mir sehr viel Spaß und die Verbundenheit mit den anderen begann mir sehr wichtig zu werden. Letztendlich sehe ich diese Zeit als eine sehr schöne und bedeutungsvolle an.« *Felix*



»Wenn ich an BACHBEWEGT! denke, muss ich zuerst an die Musik denken, die wir immer wieder gehört haben. Ich habe sie mit ganz neuen Gefühlen gehört und als sehr schönes Erlebnis wahrgenommen. Ich habe auch unsere Lehrer/innen ganz anders kennengelernt. Natürlich haben wir auch ganz neue Menschen kennengelernt, mit denen wir uns bis heute noch schreiben. Wenn ich an BACHBEWEGT! denke, muss ich daran denken, wie unsere Eltern und Lehrer/innen uns voller Stolz zugeschaut haben. Ich bin sehr dankbar, dass ich teilnehmen durfte. Es war eine wunderschöne Erfahrung.« *Özlem*



»Tanz und Musik sind für mich immer Erfahrungen, die mich weiterbringen. Bewegung zu Bachs Musik sind für viele und mich nicht der Alltag. Ich bin froh, mich darauf eingelassen zu haben, neue Wahrnehmungsmöglichkeiten zu erkennen und mich im wahrsten Sinne des Wortes im Leben weiterzubewegen. Musik öffnet mir persönlich oft Zugang zu meinem Herzen. Bewegung unterstreicht und vervollständigt das Ganze für mich. Wenn dann das Gefühl und der Raum dazukommen, erweitert es meine Lebenswelt enorm und ich kann das Gefühl nach außen weitertragen.« *Sajda*

»Wir mussten auch manchmal am Wochenende zur Probe kommen. Am Ende aber hat es sich dann doch gelohnt, am Samstag früher aufzustehen. Ich habe nicht nur Schüler von anderen Schulen kennengelernt, sondern auch Schüler aus meiner eigenen Schule, mit denen ich sonst niemals in Kontakt getreten wäre. Ehrlich gesagt ist dank der Aufführung ein bisschen mehr Selbstbewusstsein aufgetreten, da wir von einem Tag auf den anderen lernen mussten, vor hunderten Zuschauern zu tanzen.« *Silvia*

»Andere Menschen kennenzulernen, mit ihnen zu tanzen, durch den Tanz wieder anderen Menschen eine Freude machen zu können und auch mal die Chance zu haben, auf einer Bühne zu stehen: Das hat mich motiviert, bei BACHBEWEGT! mitzumachen. Sehr gern denke ich an das Probenwochenende zurück, aber auch an die schöne Zeit bei den vielen Proben, die Aufführungen und die schöne Musik.« *Laura*

»Dass ich in der Schülergruppe mitmachen konnte, fand ich schön, und es war für die Kinder so manches Mal bestimmt auch motivierend (und manchmal vielleicht auch nötig), dass eine Lehrerin für sie dabei war. Den Schülerinnen und Schülern so auf Augenhöhe zu begegnen, kommt im Schulalltag ja eigentlich fast nie vor. So war ich quasi auch wie sie eine Schülerin (die sich auch nicht immer alles merken konnte). Es war toll, mit den Schülerinnen und Schülern mitzufiebern, gespannt auf seinen und deren Einsatz zu warten und am Schluss gemeinsam den Applaus des Publikums zu empfangen. Hinterher war und bin ich stolz, ein Teil von BACHBEWEGT! gewesen zu sein!« *Viola*

»Ich habe es schon als Kleinkind geliebt zu tanzen! Das Tanzen ist eine sehr große Leidenschaft von mir, und die Möglichkeit, diese Leidenschaft mit hunderten Leuten zu teilen, war eine sehr tolle Erfahrung. BACHBEWEGT! ist auch der Grund, weswegen mein Selbstbewusstsein so gestärkt wurde. Damals kam es für mich niemals in Frage, vor meinen Freunden zu tanzen. Heute wäre es mir egal, denn ich bin am 18. Dezember 2014 über meinen Schatten gesprungen und hatte meine erste Aufführung, und das vor hunderten Leuten! BACHBEWEGT! ist eine der schönsten Erfahrungen, die ich machen durfte.« *Sena*

»Hinter den Kulissen aktiv sein zu können, war sehr spannend – so eine Möglichkeit hat man nicht oft. Am besten fand ich die Kostüme, die extra an unsere Maße angepasst wurden. Wir hatten wunderschöne weiße Engelskleider [Anm.: beim *Weihnachtsoratorium*]. Ich hätte niemals gedacht, dass ich mal auf Bachmusik tanzen werde. Jetzt bin ich darüber froh, weil es eine sehr aufregende und schöne Erfahrung war, bei der wir unsere Gefühle und Gedanken im Tanz zum Ausdruck bringen konnten. Was ich auch noch sehr gut fand, dass BACHBEWEGT! offen für Jungs und Mädchen ist!« *Alexandra*

»Ich würde jetzt nicht behaupten, dass dieses Erlebnis das coolste ist, was ich je gemacht habe, aber trotzdem war es eine schöne Erfahrung. Ich habe neue Freunde kennengelernt und durfte mal fühlen, wie es ist, etwas vor über tausend Menschen zu präsentieren.« *Dmitrij*

(Kooperationsvereinbarung mit der Bachakademie)

»Eine ganz besondere Auszeichnung«

Das Stipendium (Paula Kerlen, 11. Jg.):
»Das Stipendium begann damit, dass wir bei Friederike vortanzten. Wir bekamen alle eine Zusage, worüber wir uns sehr freuten. Das Stipendium umfasste die Fahrt- und Unterkunftskosten für uns. Wir sind sehr dankbar dafür, und es hat uns super viel Spaß gemacht. Die Erfahrungen, die wir gemacht haben, werden uns noch lange begleiten!«

Proben in Minden (Marlene Neuhaus, 11. Jg.):
»Wegen der großen Distanz zwischen Minden und Stuttgart konnten wir leider an einigen gemeinsamen Proben nicht teilnehmen. Allerdings ist Friederike freundlicherweise an zwei Wochenenden nach Minden gekommen, um uns die Tänze beizubringen. Das haben wir dann gefilmt und später damit weiter geübt und mit Frau Nottmeier erarbeitet. Auf der Kapfenburg haben wir dann zum ersten Mal gesehen, was die anderen machen und wie sich alles zusammenfügt.«

Musikalischer Salon (Marie Knöchelmann, 8. Jg.):
»Das war schon eine ganz besondere Auszeichnung. Es hat uns ermöglicht, nach Stuttgart zu fahren und an diesem riesigen Projekt teilzunehmen. In Stuttgart wurden wir sogar vor Publikum im Rahmen des Musikalischen Salons mit der Stipendiaten-Urkunde ausgezeichnet.«

Probenarbeit auf Schloss Kapfenburg (Leona Meier, 10. Jg.):
»Auf der Kapfenburg haben wir drei Tage lang mit allen Tänzerinnen und Tänzern geprobt. So konnten wir die Größe des Projektes erahnen und die Bedeutung von Bühnenpräsenz erleben. In Workshops arbeiteten wir mit der Dramaturgin Mareike Wink, die uns eindrucksvoll die Hintergründe der Matthäuspassion erklärte. Auf der Burg haben wir uns alle richtig gut kennengelernt und der Zusammenhalt wuchs.«

Die Zugfahrt (Amy Stanesby, 11. Jg.):
»Ungeachtet der großen Entfernung hat sich jeder Kilometer gelohnt, den wir mit dem Zug zurückgelegt haben. Besonders nach dem ersten gemeinsamen Treffen auf der Kapfenburg war die Vorfreude sehr groß, und sie ist jede Minute größer geworden. Es war schön, dass wir so viel Zeit miteinander verbringen konnten, aber auch das Zusammentreffen mit allen anderen Mitwirkenden hat das Erlebnis zu etwas ganz Besonderem gemacht. Wir werden das Projekt noch lange in guter Erinnerung behalten.«

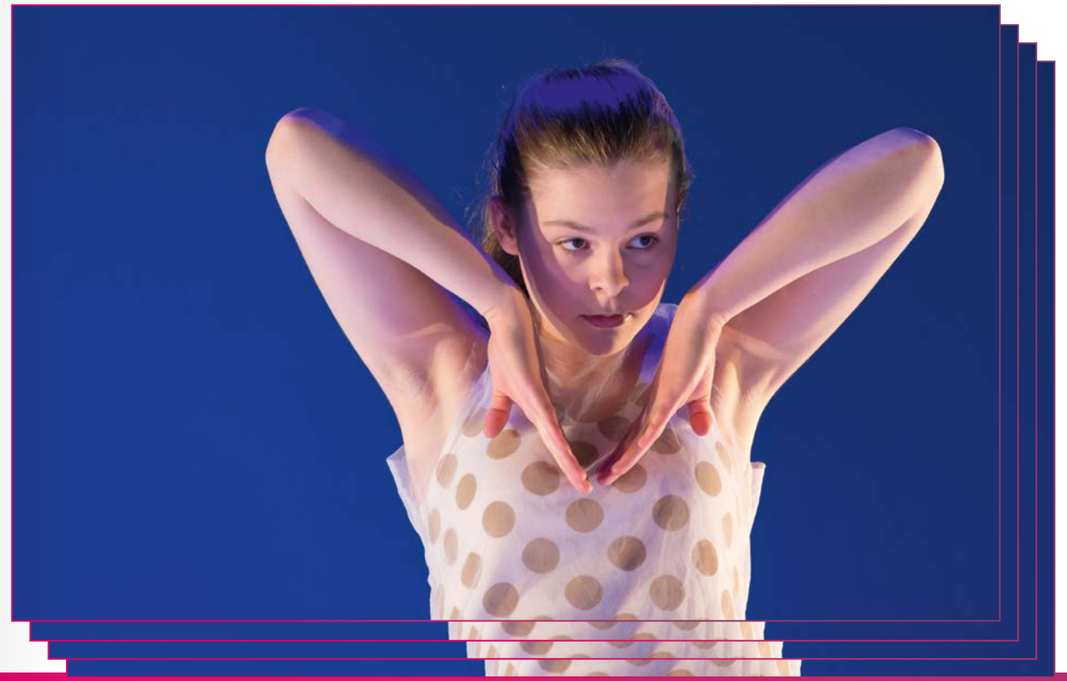
Erfahrungen hinter der Bühne (Maje Kaske, 11. Jg.):
»Die Erfahrungen backstage waren geprägt von einem Austausch der Erlebnisse, die alle Beteiligten während des Projektes gesammelt haben. Wir haben die anderen Tanzgruppen kennengelernt und uns mit ihnen angefreundet, sodass Kontakte geknüpft wurden, die über das Projekt der Matthäus-Passion hinausgingen. Zu unserer größten Überraschung gab es auch mit den professionellen Musikern einen Austausch auf Augenhöhe. Generell hat die Zeit hinter der Bühne das Gruppengefühl enorm gestärkt.«

Zwischen den Ensembles (Esther Plöger, 11. Jg.):
»Wir haben mit einem Orchester bei einem anderen Projekt im letzten Schuljahr zusammengearbeitet, aber dieses Mal war es besonders eindrucksvoll. Durch den Tanz zwischen zwei Orchestern und Chören waren wir viel mehr eingebunden. Wir befanden uns wortwörtlich in der Musik. Die Arbeit war sehr prägend und hat uns allen viel Freude bereitet. Diese Zeit ist für mich unvergesslich.«

Begegnung mit den Profimusikern (Milena Thielke, 11. Jg.):
»Das Rezitativ und die Arie mit Gerlinde Sämann und Franziska haben mir sehr viel Spaß gemacht! Es war eine ganz neue Erfahrung für mich, da ich vorher nie ohne unsere Tanzgruppe getanzt habe, deswegen trug ich die ganze Verantwortung für Gerlinde und mich, da sie sich auf mich verlassen musste. Ich hatte zuvor noch nie einen so verantwortungsvollen Kontakt zu einem blinden Menschen, deswegen war es für mich sehr beeindruckend, wie souverän Gerlinde das gemeistert hat. Wir haben uns aufeinander abgestimmt und wurden ein gutes Team.«

Petra Nottmeier (Fachbereich Tanz am Ratsgymnasium Minden):
»Was kann man noch zu den glücklichen und wertschätzenden Worten meiner Schülerinnen zufügen? Vielleicht noch den Verweis auf die lange Tradition der aktiven künstlerischen Kooperation unseres Ratsgymnasiums (seit 2006) mit Friederike Rademann. Meine Wertschätzung hat natürlich auch einen ganz persönlichen Charakter, da wir uns schon lange kennen und zusammenarbeiten. Seit den Anfängen der BACHBEWEGT!-Projekte konnte ich als Assistentin, Tänzerin und Repetitorin die komplexen Vorbereitungen der Vorstellungen mitbegleiten und somit Friederikes Arbeit und ihre wunderbaren Visionen unterstützen.«

Cordula Küppers (Schulleiterin):
»Wir sind glücklich über die Kooperation mit der IBA Stuttgart und freuen uns sehr auf die zukünftige Zusammenarbeit!«



AUS DEM ENSEMBLE DER SÄNGER UND INSTRUMENTALISTEN

»Ich habe durch dieses Projekt die Bachsche *Matthäus-Passion* ganz neu erlebt. Ich hatte eine besonders schöne Position: unmittelbar vor mir der Tanz, dahinter das erste Orchester mit Hans-Christoph Rademann. Was mich völlig begeistert hat, war die ganz unglaubliche Entwicklung, die sich bei allen auf der Bühne zwischen den ersten gemeinsamen Proben bis zu den Aufführungen freigesetzt hat, besonders bei den Tänzerinnen und Tänzern. Da gab es am Ende plötzlich so viel Aufmerksamkeit, so viel Ausdruck bis in die Finger- und Fußspitzen, so viel Selbstbewusstsein! Ich fand das sehr berührend. Wahrscheinlich hätte auch Bach seine Freude daran gehabt, wie seine Welt hier neu entdeckt wird. Die Idee, die Energie zu solchen Neuentdeckungen – in Bewegungen – steckt ja auch in seiner Musik. Das merken wir auch als Musiker immer wieder. Bei BACHBEWEGT! haben wir gesehen, dass ein Experiment, mit dem man ziemlich weit geht in den Bewegungen zu Bachs Musik, ganz wunderbar glücken kann. Ich habe mich ein wenig wie mittendrin in Bachs Gemeinde gefühlt im zweiten Orchester, weil wir einerseits durch die Distanz zum ersten Chor ziemlich gefordert waren in unserer Initiative, aber durch das Geschehen unmittelbar vor uns waren wir auch mittendrin und haben mitgefühlt mit den Darstellern auf der Bühne und in der Passionsgeschichte. Das war sehr spannend, und die Kinder haben das wunderbar gemacht!«

Mayumi Hirasaki (Violine, Konzertmeisterin Orchester II)

»Bach hat mich immer schon bewegt. Bereits als Kind habe ich gespürt, dass seine Musik etwas in mir in Bewegung setzt, in meinem Herzen, in der Seele, sogar in meinem kindlichen Denken. Ich habe bei BACHBEWEGT! TANZ! erleben können, wie die körperliche Darstellung auf der Bühne zur Verlängerung des inneren Ausdrucks werden kann. Das Wunderbare daran ist: Wenn das junge Menschen machen, mit all ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und großen Begabungen, dann entsteht eine ganz starke Spannung, weil jeder dieser jungen Menschen bedingungslos das einbringt, was er kann. Wenn man als Pädagoge diese Unterschiede zu einem gemeinsamen Ausdruck führen kann, ist das grandios. Ich denke, dass die Musik in den unterschiedlichsten Ausdrucksformen drinsteckt oder wiederzufinden ist, ob das der Tanz ist oder die Taubstummensprache oder Äußerungen der Elemente in der Natur. Und immer wird damit etwas bewegt. Bei Bach und seiner Musik sind die Bewegung und die Berührung besonders groß.«

Gerlinde Sämann (Solo-Sopran, Coro I)

»Mittendrin in Bachs Gemeinde«

»... viel spannender als im Unterricht«

»Für mich war das Projekt eine sehr schöne Zeit, in der ich mich intensiv mit dem Tanz und der Musik auseinander gesetzt habe. An diese Erlebnisse werde ich mich noch lange erinnern.« *Tim*

»Es war eine tolle Erfahrung, Teil eines solch großen Projektes zu sein und das Musikalische tänzerisch zu choreografieren.« *Melina*

»Das Projekt war echt Klasse, so habe ich die *Matthäus-Passion* von einer ganz anderen Seite kennengelernt, viel spannender als nur im Unterricht. Es war ein großes Erlebnis und eine Riesen-Erfahrung, unter so professionellen Bedingungen aufzutreten. Gerne nochmal!« *Moritz*

»Einzigartig – für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis!« *Joachim Balz*

»Ich hatte die *Matthäus-Passion* schon oft gehört, doch nie so gut verstanden! Es war ein sehr tolles Projekt.« *Simon*

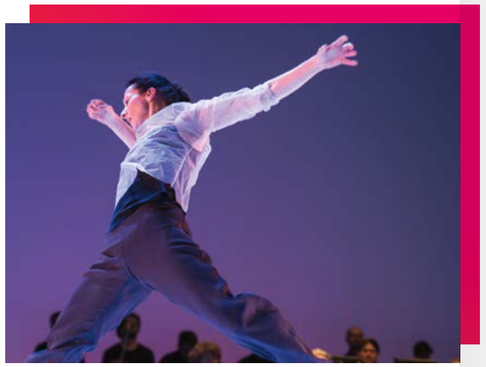
»Das Projekt war eine ganz neue Erfahrung für mich, da ich viele neue Leute kennengelernt habe, Profi-Musiker live erleben durfte und mit ihnen dieses große Werk aufführen durfte. Es hat die Klassengemeinschaft total gestärkt. Außerdem hat es mir ein ganz neues Bild der Matthäus-Passion verschafft, da man durch das Tanzen viel mehr auf den Text und Ausdruck der Stücke geachtet hat. Durch das Ausdruckstanzen hat man zu jedem Abschnitt einen engen Bezug bekommen.« *Yara*

»Gänsehautmoment«

»BACHBEWEGT! – nun bereits vierfach erlebt und dabei gewesen. Für mich jedes Mal aufs Neue eine Faszination. Das absolute Highlight und in jedem Jahr der Gänsehautmoment: wenn wir Tänzer zum ersten Mal bei den Proben live von Chor und Orchester begleitet werden. In diesem Augenblick stelle ich jedes Mal fest: Bach bewegt wirklich! Für mich war jedes Jahr anders und besonders. Die Momente gemeinsam mit den Schülern, Schüler zu sein fand ich sehr prägend und bewegend. Das Tanzen, eine Sprache für sich, mit welcher man sich begegnet. Schüler lernen ihre Mitschüler neu kennen, Schüler lernen ihre Lehrer neu kennen, Lehrer lernen ihre Schüler neu kennen und Lehrer lernen ihre Kollegen neu kennen und das ›nur‹ über das Tanzen – einzigartig! Für mich war es jedes Jahr eine Freude dabei zu sein und jedes Jahr konnte ich etwas Neues mitnehmen. Danke, dass ich bisher alle Projekte begleiten und aus nächster Nähe miterleben durfte!«

Jennifer Hahn (VivaTanz! und Lehrerin Jahn-Realschule)

»Unsere Matthäus-Passion«



So, wie vermutlich jegliche Eindrücke und Erlebnisse eines Komponisten in ein Musikstück einfließen, so verhält es sich auch bei einer tänzerischen Komposition: der Choreographie. Zwei kurze Beispiele möchte ich erzählen:

Vor über einem Jahr – ich hatte noch keine Probe mit den Schülern – saß ich in einem Gottesdienst in einer mir seit Kindesbeinen an bekannten Kirche. Meine Augen blieben auf dem Bild über dem Altar haften – fast lebensgroß dargestellt Jesus und seine Jünger beim Abendmahl. Jeder der Jünger hat eine charakteristische Haltung am Tisch, ich studierte das genau und bekam die Idee davon, wie »unser Abendmahl« aussehen könnte.

In den vergangenen Monaten las ich viel. In einem der Romane ging es um ein Mädchen, welches sich wegen einer Missbildung der Beine nicht gut fortbewegen konnte, und einen jungen Mann, der blind war. Beide trafen sich in einem Kloster und halfen sich gegenseitig, indem der junge Mann das Mädchen auf seinen Rücken nahm und das Mädchen auf dem Rücken ihm den Weg zeigte. Was für eine Geschichte! Sie hat mich nicht losgelassen und wer genau hinschaut, kann eben dieses Helfen, das Füreinander-da-sein, auch in der Choreographie entdecken.

Vierzig Jahre bin ich jetzt Tänzerin, vom Beginn des Studiums gerechnet. In dieser Zeit konnte ich viel lernen. Das begann mit der Aufforderung an uns Schüler durch Gret Palucca, alles in unserer Umgebung genau zu studieren, z.B. wie ein Pfau stolziert oder wie der Schmetterling fliegt, welche Farben uns umgeben und was das mit mir macht. Eine Haltung einzunehmen zu allem, was mich umgibt, kein Mitläufer zu sein. Nichts »einfach so« zu machen, sondern es immer zu begründen. Und so habe ich schon als Tanzstudentin begonnen, kleine Stücke zu entwickeln.

Jetzt arbeite ich auch seit über zehn Jahren an Projekten, in denen ich SchülerInnen eine Zeit lang beim Tanzen begleite, die mich immer wieder überraschen und bei denen es mir nie langweilig wird. Seit Januar 2016 habe ich mich nun täglich mit der *Matthäus-Passion* von Johann Sebastian Bach beschäftigt. Und diese »unsere *Matthäus-Passion*« gehört zu den bedeutendsten Erlebnissen in meinem bisherigen Leben.

Von Herzen danke ich allen, die zum Gelingen beigetragen haben!

Ich danke allen SchülerInnen für ihre Bereitschaft, Ungewöhnliches zu wagen! /// Ich danke den Frauen von VivaTanz!, die einige Freizeit in Probenzeit umgewandelt haben. /// Allen Eltern und Betreuern für das entgegengebrachte Vertrauen. /// Allen LehrerInnen, die ihre Freizeit geopfert und ihr Engagement – auch in manchmal schwierigeren Zeiten – eingebracht haben. /// Ein herzlicher Dank an Petra Nottmeier, die die Mindener Gruppe so stark vorbereitet hat! // Für alle unzähligen Tätigkeiten, die hinter den Kulissen abliefen und wofür sich Freiwillige eingesetzt haben. /// Denen, die an dieses Projekt geglaubt haben und es finanziell unterstützt haben. /// Ein Dank an die Mitarbeiter der Bachakademie, die mich und das Projekt BACHBEWEGT! auf unterschiedlichste Art und Weise unterstützen. /// Ich danke allen Musikern und Sängern, die sich auf das Wagnis eingelassen haben und uns Tanzende so wunderbar begleitet haben. /// Großartige Mitstreiter hatte ich in Anne-Marie Miene (Kostüm), Maria Pfeiffer (Bühne) und Hendrik Thomas (Licht), und was wäre das Werk ohne Mareike Wink (Dramaturgie), mit der ich im stetigen Austausch war über all die Dinge, die uns durch das Beschäftigen mit dem Werk bewegt haben! /// Und ich danke von ganzem Herzen Lydia Leist, die mich in jeder einzelnen Probe und darüber hinaus begleitet hat, bei der ich mich in meiner Arbeit verstanden und getragen gefühlt habe und die für die SchülerInnen eine wichtige Bezugsperson war.

Jetzt dürfen wir uns für einen Moment zurücklehnen und uns auf die DVD freuen (siehe vorletzte Seite). Und dafür danke ich zu guter Letzt Accentus Music, allen voran Herrn Smaczny, der diesen Stein ins Rollen gebracht hat!

BACHBEWEGT! TANZ! 2017 WURDE GEFÖRDERT DURCH:

Land Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart
Baden-Württemberg Stiftung
Berthold Leibinger Stiftung
Fam. Dr. Peter Leibinger
Johannes Kärcher
Gerhard und Paul-Hermann Bauder Stiftung
Kirsten Baus
Hans-Christoph Rademann
Fam. Debler

EIN PROJEKT IN KOOPERATION MIT:

Forum am Schlosspark Ludwigsburg
Staatliches Schulamt Stuttgart

BACHCLUB!

Ein neues Angebot für Kinder und Jugendliche bei der Bachakademie

Mit unseren Projekten BACHBEWEGT! SINGEN! und BACHBEWEGT! TANZ! und dem Patenchor-Projekt haben sich in der Zwischenzeit Projekte etabliert, die über den eigenen schöpferischen Ausdruck Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, einen Zugang zur Musik zu bekommen.

Dabei richten wir uns oftmals an Kinder und Jugendliche, die zuvor kaum oder noch gar keine klassische Musik erlebt haben und schon gar nicht mit professionellen Musikern zusammen aufgetreten sind. Dass sich im Laufe der Projekte häufig ein kleines oder gar großes Feuer der Begeisterung entfacht, erleben wir ständig und dies ist für unsere Arbeit die größte Bestätigung!

Schade ist es aber immer, wenn ein Projekt vorbei ist und wir die Kinder und Jugendlichen aus den Augen verlieren. Es gibt Schulen, die mehrfach teilnehmen möchten und können, aber selbstverständlich müssen und wollen wir immer wieder neuen Kindern und Jugendlichen die Chance geben, bei unseren Projekten teilzunehmen.

Seit dieser Spielzeit gibt es nun aber den BACHCLUB!, der es unseren ehemaligen Teilnehmern und auch anderen interessierten Kindern und Jugendlichen erleichtern soll, mit uns in Kontakt zu bleiben. Wenn ein Projekt abgeschlossen ist, laden wir alle Teilnehmer dazu ein, kostenlos Mitglied zu werden. Mit großem Erfolg – in der Zwischenzeit haben sich über 100 musikinteressierte Kinder und Jugendliche angemeldet – zum größten Teil begeistert aus den Projekten kommend, zum Teil aber auch bei unseren Veranstaltungen oder über die Jahresbroschüre auf uns aufmerksam geworden.

Mitglieder werden zu Workshops eingeladen, bekommen vor unseren Konzerten Extra-Einführungen, haben die Möglichkeit Musiker unserer Ensembles kennenzulernen und lernen andere junge Leute kennen, die sich genauso für klassische Musik begeistern.

Jugendliche Mitglieder erhalten zudem Einladungen zu unseren Abendkonzerten und können hier zum Preis von jeweils 8 Euro Karten für sich und eine erwachsene Begleitperson kaufen. Sie werden sogar kostenlos zugeschickt und können dann als VVS-Fahrkarte zum Konzert verwendet werden.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen – für viele ist es eine schöne Gelegenheit mit ihren Kindern oder Enkelkinder gemeinsam Konzerte zu besuchen.

BACHCLUB!

Das Angebot ist kostenlos. Informationen & Anmeldung:
katharina.gerhard@bachakademie.de

BACHAKADEMIE
STUTTGART

Impressum: Herausgegeben von der Internationalen Bachakademie Stuttgart · office@bachakademie.de · 0711 61 921 0 · Redaktion: Holger Schneider · Fotos: Holger Schneider; Seite 1: Samira Koopmann · Gestaltung: Parole GmbH · Druck: Schleunungdruck, Marktheidenfeld · Redaktionsschluss: 18. April 2017

Internationale Bachakademie Stuttgart Stiftung Bürgerlichen Rechts · Vorsitzender des Vorstandes: Helmut Nanz · Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes: Dr. Frank Heintzeler · Ehrenvorsitzender des Vorstandes: Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. E. h. Berthold Leibinger · Schatzmeister: Thomas Rosenfeld · Vorsitzender des Kuratoriums: Dr. Manfred Gentz · Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums: Dr. Wolfram Freudenberg · 1. Vorsitzende des Förderkreises Internationale Bachakademie Stuttgart e.V.: Kirsten Baus

Das Team der Internationalen Bachakademie Stuttgart Akademieleiter: Prof. Hans-Christoph Rademann · Intendant: Gernot Rehrl · Chefdramaturg: Dr. Henning Bey · Programmheft-Redaktion: Dr. Christiane Plank-Baldauf · Kaufmännischer Leiter: Peter Greulich · Presse- & Öffentlichkeitsarbeit: Sebastian Ebling · Online-Redaktion/Forum: Holger Schneider · Öffentlichkeitsarbeit & Marketing: Maria Delova · Künstlerisches Betriebsbüro: Dieter Bernhardt, Elisabeth Janku, Susanne Timmer, Stefan Weiler · Musikvermittlung: Katharina Gerhard · Notenbibliothek/Projektentwicklung: Philipp Unger · Bibliothek/Stiftungswesen: Jutta Schneider · Gremienarbeit/Musikfest: Rita Rupp · Sekretariat: Veronica Oltmann · Karten- und Besucherservice: Saba Koller, Selina Möhrle, Theresa Reich, Michaela Geißer · Förderkreis: Rosemarie Trautmann · Datenbank: Dagmar Kölle · Buchhaltung: Brigitte Mehwald · Hausmeister: Michael Papavergos

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort

Dorothee Mields, Benno Schachtner, Benedikt Kristjánsson, Tobias Berndt

Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann

Carus 83.311 (1 CD)
erhältlich ab Mai 2017
vorbestellen unter:
www.carus-verlag.com/8331100

Weihnachtsoratorium

Regula Mühlemann, Anna Lucia Richter, Wiebke Lehmkuhl, Sebastian Kohlhepp, Michael Nagy

Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann

Carus 83.312 (2 CDs)
erhältlich ab Oktober 2017
vorbestellen unter:
www.carus-verlag.com/8331200

Carus SWR2

JOHANN SEBASTIAN BACH

Gaechinger Cantorey
Hans-Christoph Rademann

Die CD *Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort* steht im Zeichen einer doppelten Reformation: der endgültigen Neuausrichtung der Gaechinger Cantorey durch ein neugegründetes Barockorchester und des Reformationsjubiläums 2017. Den Weg zu beiden weist die Musik Johann Sebastian Bachs: Mit der Reformationskantate *Gott, der Herr, ist Sonn und Schild* und der »Lutherischen« Messe BWV 236, die musikalisch auf einzelne Teile der Kantate zurückgreift. Und schließlich mit der Choralkantate *Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort*, deren Grundlage ganz im Sinne der Reformation ein Kirchenlied bildet. Heraus kommt eine ausdrucksstarke Geschichte über »Bach und die Reformation«.

Ursprünglich für die drei Weihnachtstage des Jahres 1734 und für den Jahresbeginn 1735 geschrieben, gehört das *Weihnachtsoratorium* mittlerweile zur Advents- und Weihnachtszeit wie Christstollen und Spekulatius. Mit dieser Aufnahme aller sechs Kantaten feiern die neu formierten Ensembles der Gaechinger Cantorey unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann ihr erstes gemeinsames *Weihnachtsoratorium*!

» SEHET!

BACHBEWEGT! TANZ! — Ausblicke

KINO! PREMIERE!

Das Projekt 2017 mit Bachs Matthäus-Passion in einer bewegenden Produktion von Accentus Music
Montag 28-08-2017 19 Uhr
Atelier am Bollwerk (mit DVD-Release!)

BACHBEWEGT @HOME!

Doppel-DVD der Aufführung BACHBEWEGT! TANZ!
J. S. Bach, Matthäus-Passion BWV 244
Produktion: Accentus Music 2017

Subskriptions-Angebot für Freunde der Bachakademie:
Sonderpreis 15 Euro plus 5 Euro Versandkosten

Angebot gilt bis zum 30-06-2017
(für Förderkreismitglieder dauerhaft)
Lieferung im Sommer
(Verkauf im Einzelhandel ab Herbst 2017)
JETZT VORBESTELLEN!
unter www.bachakademie.de/dvd

BACHBEWEGT! 2018

Das nächste Tanzprojekt wird im Dezember 2018 mit Bachs Weihnachtsoratorium seine Aufführungen erleben. Aktuelles Informationen unter www.bachbewegt.de und www.facebook.com/bachakademie

TANZ!
BACHBEWEGT!

FORUM
BACHAKADEMIE

JANUAR 2018

INTERNATIONALE
BACH
AKADEMIE
STUTTGART

INHALT

03
EDITORIAL

04
»ERHEITERT IST DIE LUFT«
Eine Einladung zum heilsamen Frohsinn mit Joseph Haydn

06
»DAS RAD MIT SCHWUNG DREHEN«
BACHBEWEGT!-Komponist Karsten Gundermann im Gespräch

10
»MUSIKALISCHE SCHÄTZE IN KINDERHERZEN LEGEN«
Sabine Layer, Magdalena Fischer und Rebekka Neetz im Gespräch

14
BACHBEWEGT![TANZ]
Ausblick 2018

16
»RECHT GROSSE UND RECHT SCHÖNE ORGEL«
Prachtvolle »Reformationsfeier« in St. Wenzel zu Naumburg

18
DIE ERFINDUNG EINES NEUEN FORMATS: DAS AUTOGRAPHENKONZERT
Sonderkonzert der Reihe »Sichten auf Bach«

22
KATRIN ZAGROSEK
wird neue Geschäftsführende Intendantin der Bachakademie

23
DANK & IMPRESSUM

EDITORIAL

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

ein neues Jahr beginnt – in unseren Breitengraden seit jeher im Winter … Joseph Haydns Oratorium »Die Jahreszeiten« beginnt mit dem »Übergang vom Winter zum Frühling«. Nun ist es zwar noch ein geraumes Weilchen hin, bis die ersten Knospen den Frühling ankündigen, doch dürfen wir uns bereits jetzt auf diesen Moment freuen: dann nämlich geht die Saison der Bachakademie mit über 20 Veranstaltungen zwischen Februar und Juni so richtig »in die Vollen«.

Zunächst aber ist der Beginn des Jahres eine wunderbare Gelegenheit, uns zu bedanken, bei Ihnen, unserem Publikum, für die Treue im Besuch unserer Konzerte und in der Lektüre unseres FORUM BACHAKADEMIE. Der Dank sei verbunden mit den herzlichsten Wünschen für ein friedvolles, erbauliches und musikalisch erfülltes Jahr 2018.

Dieses Heft zeigt bereits auf dem Titelblatt, worum es drinnen geht: Haydns »Jahreszeiten«, die auf dem Programm unserer nächsten Akademiekonzerte Anfang Februar stehen, aber auch von Kindern ganz neu »kolorierte« Jahreszeiten, als Mittelpunkt unseres Musikvermittlungsprojekts BACHBEWEGT! [singen] mit neuen Arrangements des Komponisten Karsten Gundermann; die Bilder aus den Proben und die Berichte unserer Stimmbildnerinnen in diesem Heft zeigen bereits die Begeisterung der kleinen Künstler.

Wir freuen uns sehr, mit diesen »Jahreszeiten« unsere Zusammenarbeit mit der großartigen Deutschen Kammerphilharmonie Bremen fortsetzen zu können und vor dem Stuttgarter Konzert-Wochenende auf Gastspielen in der Hamburger Laeiszhalle und in der Bremer Glocke gemeinsam zu musizieren.

Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Winter
und freuen uns auf ein Wiedersehen zu jeder Jahreszeit!

Ihre
INTERNATIONALE BACHAKADEMIE STUTTGART

»ERHEITERT IST DIE LUFT«

EINE EINLADUNG ZUM HEILSAMEN FROHSINN MIT JOSEPH HAYDN

Joseph Haydn,
Ölgemälde von Thomas Hardy, 1791

Mag sein, dass dem Baron Van Swieten, dem ehrgeizigen deistischen Aufklärer, Bücher-Zensor und Hobbymusikus, ein wenig die Pferde durchgegangen waren: Wie im Übereifer viel zu grell handkoloriert, schuf er aus dem populären englischen Lehrgedicht von James Thomson seine ganz eigenen »Jahreszeiten« – Eine Menagerie naiv-unterhaltsamer Tableaus, vereint in einer Art bäuerlicher Tugend-Kirmes, nur halt fernab vom elenden Alltag der Bauern, vielmehr gänzlich aus der Sicht des gutbetuchten adeligen Großstädters …

Sei's drum, die zweite Auflage der Zusammenarbeit mit Haydn nach der Erfolgs-Rakete »Schöpfung« kam gut an, das neue Oratorium wurde begeistert aufgenommen, auch wenn der Wiener Redoutensaal zur ersten öffentlichen Aufführung mit 700 Besuchern nur halb gefüllt war. Sogar der Wiener Hof kriegte seine Exklusivdarbietung, bei der, nebenher, die Kaiserin als Hannchen brillierte! Einen theatralischen Kick erhielt die Wiener Erfolgsgeschichte der »Jahreszeiten« dann nochmal 1805 mit den Bühneneffekten des Erfinders und Metronom-Optimierers Johann Nepomuk Mälzel, der nicht nur flockigen Schnee, sondern auch ein veritables Ungewitter auf das Publikum losließ.

Wie konnte nun solch ein Bilderbogen aus Idyllen und Plattitüden derart beständig die Zeiten überdauern, so viele Herzen erwärmen, damals wie heute? Die Antwort liegt sicher in Haydns genialem Vermögen begründet, selbst aus den abstrusesten Vorgaben immer noch liebevolle, selbstironische Kabinettstückchen zaubern zu können. Schon der Rezensent der Uraufführung (April 1801 im Palais Schwarzenberg) konstatierte in der Allgemeinen Musikalischen Zeitung überrascht:

> Stumme Andacht, Staunen und lauter Enthusiasmus wechselten bey den Zuhörern ab; denn das mächtige Eindringen kolossalischer Erscheinungen, die unermeßliche Fülle glücklicher Ideen überraschte und überwältigte die kühnste Einbildung.

Hier ging es um die Musik, fast möchte man sagen: ausschließlich! Denn wenn wir uns dem filigranen Notenwerk in der Haydnschen Partitur mit dem Vergrößerungsglas nähern, erkennen wir rasch, wie großartig und virtuos Haydn »zwischen den Zeilen« komponierte, viele der Texte überhaupt erst durch seine Töne mit Leben erfüllte. Ferdinand Hiller hat das ganz gut auf den Punkt gebracht: »In dem kleinsten Zuge liegt eine Meisterhaftigkeit, die um so größer ist, als sie durchaus nicht groß thut, – der man fast nachforschen muß. Man kann aber sicher sein, sie überall zu finden.«

Die Arbeit an den »Jahreszeiten« wurde Haydn gleichwohl eine der beschwerlichsten überhaupt; er litt an Erschöpfungszuständen, ihn plagten Zweifel und auch das eine oder andere Ärgernis im Kontext der Vorgaben Van Swietens. So hören wir vielleicht den kleinen musikalischen Witz, mit dem der Ackersmann beim Pflügen (ausgerechnet bei der schlimmsten Plackerei!) sein eigenes Thema aus der »Sinfonie mit dem Paukenschlag« lustig vor sich hin pfeift, plötzlich mit ganz anderen Ohren. Am Ende der zwei Jahre währenden Komposition aber mag ihm ein »Knurre, schnurre, knurre«, ein »O Fleiß, o edler Fleiß«, ein schnüffelnd fortgerissener Jagdhund oder ein gemeinschaftliches Besäufnis inklusive Taumel durch die Tonarten selbst ganz wohlgeraten fröhlich erschienen sein: »Mein Kopf war so voll von dem tollen Zeuge, […] dass ich alles darunter und darüber gehen ließ; ich nenne daher die Schlussfuge die besoffene Fuge.«

Einer der schönsten und bekanntesten Briefe Haydns, verfasst am 22.September 1802 als dankbare Antwort auf ein Schreiben aus Bergen auf der Insel Rügen, lässt uns nun noch einen ganz anderen Aspekt bedenken, wenn wir darüber sinnieren, weshalb uns Haydns Musik immer wieder so besonders nahe geht:

»Es gibt hienieden so Wenige, der frohen und zufriedenen Menschen, überall verfolgt sie Kummer und Sorge, vielleicht wird deine Arbeit [Haydn über sich] bisweilen eine Quelle, aus welcher der Sorgen-volle oder der von geschäften lastende Mann auf einige Augenblicke seine Ruhe und seine Erholung schöpfet. Dieß war dann ein mächtiger Beweggrund vorwärts zu streben, und dieß ist die Ursache, daß ich auch noch itzt mit seelen-voller Heiterkeit auf die Arbeiten zurückblicke, die ich durch eine so lange Reihe von Jahren mit ununterbrochener Anstrengung und Mühe auf die Kunst verwendet habe.«

Und tatsächlich, es ist so: ***Haydns Musik vermag zu heilen.*** Das ist längst bewiesen.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich darf daher den Faden der direkten Ansprache hier wieder aufgreifen: Sofern Du nämlich, was die Wirksamkeit von Haydns Musik betrifft, noch immer leise Zweifel hegen solltest, besinn Dich nunmehr im Sinne einer durchaus ernst gemeinten Einladung auf diese kleine Auswahl hilfreicher Rezepturen:

Such Dir nach dem Zufallsprinzip einen der rund vierhundert Haydnschen Sinfoniesätze aus und lass Dich vom Einfallsreichtum des Stückleins ebenso überraschen wie – sofern Du auf den Geschmack gekommen – von Haydns grenzenlosem Vermögen, Dich in jedem Fall überraschen zu können!

Inszeniere, im bescheidensten Fall: besuche eine Aufführung einer seiner noch immer und völlig zu Unrecht kaum gewürdigten Opern und erlebe ein Feuerwerk musikalischer Einfälle mit dem großen Vorzug, dass es vermutlich als Premiere in Deine Erlebniswelt tritt!

Sing in einer seiner Messen mit und erbebe im Herzschlag der verletzlichen Seele, die in Zeiten von Not und Bedrängnis nach Hoffnung sucht und diese Hoffnung in Haydns von tiefem Glauben durchdrungener Musik immer finden wird!

Gib Dir auch das grandiose »Chaos« aus der CD der »Schöpfung« unter Helmuth Rilling, aber Obacht, das zerreißt Dir gegebenenfalls ein paar zarte Nerven! Genieß zum Ausgleich die wärmenden Strahlen des großen Schatzes an kammermusikalischen Kleinodien, lass Dir die Verschmelzung von raffiniertester Satzkunst und vertonter Menschenliebe zu Herzen gehen!

Vor allem aber: Nimm Dir ein Herz, mach Dich auf die Reise, komm am 10./11. Februar in unsere Konzerte mit den »Jahreszeiten«, erlebe die Begeisterung der kleinen und großen Sängerinnen und Sänger und die unbändige Musizierlust der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen! Entdecke, wie unsere Pioniere Gundermann und Rademann Dir neue »Sichten auf Haydn« eröffnen, kurzum: Sei dabei und verbringe ein ganzes schönes Kur-Wochenende mit Haydn bei der Bachakademie!

Rezeptfrei! Einzige Nebenwirkung: mögliche Überdosis heilsamen Frohsinns

Holger Schneider

Frömmelnde Verbrämung: Farblithographie, Bildpostkarte, Toulouse/Paris um 1900

»DAS RAD MIT SCHWUNG DREHEN«

IM GESPRÄCH MIT DEM BACHBEWEGT!-KOMPONISTEN KARSTEN GUNDERMANN

Bereits zum zweiten Mal begleitet der Komponist und Arrangeur Karsten Gundermann unser Musikvermittlungsprojekt BACHBEWEGT![singen] für Schülerinnen und Schüler der Grundschulklassen. Für das nächste Familienkonzert am 11. Februar 2018 hat er sich mit Haydns »Jahreszeiten« neu auseinandergesetzt. Bereits während der ersten Proben sind seine Stücke bei den Kindern bestens angekommen und entwickeln allergrößtes Ohrwurm-Potenzial. Katharina Gerhard, die Leiterin des Projekts, wollte gern wissen, was dem Komponisten bei seiner Arbeit alles durch den Kopf geht …

Weshalb sollte man gerade heutzutage Haydns »Jahreszeiten« aufführen, ein Werk, dass doch nicht nur hinsichtlich seiner Entstehungszeit auf den ersten Blick ein wenig entfernt scheint von unserer Realität?

Das Thema Jahreszeiten ist heute interessanter als je zuvor. Seit vielen Jahrzehnten nehmen wir Großstädter Wandel und Charaktere der Jahreszeiten kaum noch wahr: Wenn es im Winter zeitig dunkelt, schaltet sich automatisch die Beleuchtung ein. Wenn im Frühjahr die Obstbäume gerade zu blühen beginnen, kaufen wir selbstverständlich im Supermarkt reife Früchte. Wenn es im Sommer zu heiß wird, schalten wir die Aircon ein, und wem es im Herbst zu trüb wird, der geht ins Beach-Center oder fliegt in Länder mit Sonnengarantie. Die Stadt hat die Jahreszeiten vergessen.

In der Landwirtschaft sind die Jahreszeiten wichtig, der Bauer blickt heute so sorgenvoll in den Himmel wie zu Haydns Zeiten. Denn die Jahreszeiten verändern sich – der Klimawandel beschert uns neue Wetterlagen, höhere Temperaturen und eingeschleppte Schädlinge. Das jahrhundertalte Lied der Jahreszeiten hat auf dem Lande bereits seinen Takt geändert. Der Mensch muss sich anpassen, auf dem Lande wie in der Stadt. Wir müssen lernen, die Jahreszeiten wieder wahrzunehmen und Haydns Werk könnte dazu ein Beginn sein.

Für Ihre »Jahreszeiten«-Bearbeitungen haben Sie ja neue Texte geschrieben, die auf kluge und humorvolle Weise den Bogen zur heutigen Zeit spannen. Können Sie darüber etwas erzählen?

Die Zeiten ändern sich durch den technologischen Fortschritt. Wir haben heute andere Möglichkeiten als Haydn zu seiner Zeit, aber auch neue Probleme. Bei Haydn verirrt sich beispielsweise der Wanderer im verschneiten Feld, der Originaltext lautet:

> ***Wanderer:*** *… vergebens strenget er sich an*
> *und watet durch den tiefen Schnee,*
> *er find't sich immer mehr verirrt!*
> *Jetzt sinket ihm der Mut, und Angst beklemmt sein Herz,*
> *da er den Tag sich neigen sieht,*
> *und Müdigkeit und Frost ihm alle Glieder lähmt…*

Tod durch Verlaufen und Erfrieren ist heute in Deutschland kein ernsthaftes Thema. In unserer Bearbeitung dieser Stelle erteilt der Kinderchor dem orientierungslosen Wanderer kluge Ratschläge, das liest sich dann so:

> ***Wanderer:*** *… vergebens strenge ich mich an!*
> *Ich wate durch den tiefen Schnee*
> *und hab' mich immer mehr verirrt. Verirrt!*
> *Jetzt sinket mir der Mut!*
> ***Kinder:*** *Das Handy! Nimm das Handy!*
> ***Wanderer:*** *Es schaltet sich nicht ein!*
> ***Kinder:*** *Google Maps! Google Maps!*
> ***Wanderer:*** *Die Batterie ist eingefror'n, ich hab kein Netz, ich bin verlor'n!*

So haben wir die Situation in unsere heutige Zeit geholt, das gefällt den Kindern und ich glaube, auch Haydn hätte Spaß daran.

Ist Haydns Werk nicht etwas zu anspruchsvoll für Grundschulkinder?

Die Grundschulzeit ist ideal für die Bekanntschaft mit klassischer Musik. Grundschüler sind der Klassik gegenüber offen und unbelastet, und der erste Eindruck eines großen Chores mit Orchester ist eine wunderschöne Erfahrung, die junge Menschen mit in ihr weiteres Leben nehmen. Ein gelungenes Konzert mit klassischer Musik hebt ihre Motivation, selbst zu singen oder ein Instrument zu erlernen. Unsere Kinder sind in diesem Alter intelligent und besonders neugierig – wir sollten ihnen an Musik das Beste anbieten, was wir haben.

»Man muss sich als Komponist viel Mühe geben, wenn man für Kinder schreibt.«

Was gilt es zu beachten, wenn man für Kinder komponiert?

Kinder freuen sich über Musik mit starken Gefühlen und spannenden Inhalten. Sie sind sehr aufmerksame und anspruchsvolle Zuhörer, und man muss sich als Komponist viel Mühe geben, wenn man für Kinder schreibt. Bei einem Projekt wie diesem gibt es aber noch weitere wichtige Zielgruppen: Da sind zum Beispiel die Musiklehrer, auch sie sollen Freude an dem Projekt haben, da sie die Musik ja viele Wochen, ja Monate, zusammen mit ihren Schülern einstudieren. Auch an die Musiker muss der Komponist denken – wenn ihnen ein Stück gefällt, dann spielen sie besser. Die bei Education-Projekten besonders zahlreich vertretenen Eltern und Verwandten sind ebenfalls wichtig für den Erfolg: Erst wenn sich die Musizierfreude von Kindern, Lehrern und Musikern mitteilt, dann ist auch das Publikum wohlgesonnen.

Der Komponist kann sich im besten Falle fünfmal freuen: Wenn er den Kompositionsauftrag erhält, wenn er komponiert, wenn er in den Proben sein Stück entstehen sieht, im Rausch der Uraufführung und schließlich, wenn er zu weiterem Schaffen ermunternde Kritiken erhält.

Sie haben ja schon viele Kinderchöre in verschiedenen Projekten und Städten gehört … Wie singen die Kinder in der Region Stuttgart?

Ich liebe die Region in und um Stuttgart, hier wird bereits in den Kitas viel und gut gesungen, es gibt ausgezeichnete Musiklehrer und ungewöhnlich viele musikliebende Eltern. Als Komponist begleite ich seit 35 Jahren Kinderprojekte, und ich arbeite natürlich am liebsten in Orten, an denen schön und ausdrucksstark gesungen wird.

Bei aller Freude an professionellen Konzerten und CD-Aufnahmen – die Kinder- und Jugendarbeit ist die zukunftsorientierte Seite der Gegenwartsmusik und dort muss man das Rad mit Schwung drehen. Die Internationale Bachakademie verfügt nicht nur über tolle Choristen, sondern hat mit Sabine Layer, Magdalena Fischer und Rebekka Neetz besonders engagierte Gesangs-Coaches, die geduldig in die Schulen fahren, die Kinder für das Projekt begeistern und die Musiklehrer beraten. Dafür bin ich sehr dankbar.

Das Singen von richtig guter Chorliteratur ist Bildung für Geist und Herz und wichtig für heranwachsende Menschen. Solange unsere Kinder Zeit und Lust zum Singen haben, können wir getrost in die Zukunft blicken und am besten – gleich mit einstimmen.

Herr Gundermann, haben Sie eine Lieblingsjahreszeit?

Wer wie ich im ewigen Hamburger Schmuddelwetter wohnt, der liebt den Sommer mit klarem blauen Himmel.

KARSTEN GUNDERMANN

studierte Komposition in Dresden, klassisches Chinesisches Theater in Peking und Musik für Film und Theater an der New York University. Bekannt wurde der Komponist 1993, als er mit der »Nachtigall« als erster Europäer eine Pekingoper komponierte. Nach Abschluss seines Studiums arbeitete er freischaffend für Werbung, Film und Fernsehen. Als Komponist und Kulturmanager setzt er sich in zahlreichen Projekten für Kulturaustausch und Völkerverständigung ein. Seine intensive Auseinandersetzung mit außereuropäischer Musik ermöglichte Gundermann gleichzeitig eine neue Annäherung an die deutsche Volkskunsttradition. Nach zahlreichen Kompositionen neuer Vokalmusik widmet sich Gundermann in den letzten Jahren wieder stärker dem Musiktheater.

Bach BEWEGT! [singen]

FAMILIENKONZERT

Sonntag 11. Februar 2018, 11:00 Uhr
Liederhalle Stuttgart, Beethoven-Saal

Karsten Gundermann und Joseph Haydn

Die Jahreszeiten Hob. XXI:3 Auszüge
Volkslieder zum Thema Jahreszeiten

Grundschüler aus Stuttgart und Umgebung
Arttu Kataja Bass
Regula Mühlemann Sopran
Werner Güra Tenor
Gaechinger Cantorey
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Hans-Christoph Rademann Dirigent

Einzelkarten: 16 €
(Familien mit Kindern: 8 € pro Person)

»MUSIKALISCHE SCHÄTZE IN KINDERHERZEN LEGEN«

KATHARINA GERHARD IM GESPRÄCH MIT SABINE LAYER, MAGDALENA FISCHER UND REBEKKA NEETZ

Ihr seid nun schon zum wiederholten Mal als eine Art »Stimmbildungs-und-Einstudierungs-Trio« in Sachen BACHBEWEGT! [singen] unterwegs – Könnt Ihr etwas zu Euren konkreten Aufgaben erzählen?

Sabine Layer: *Wir decken im Rahmen dieser schönen Projekte ganz unterschiedliche Aufgabenbereiche ab. Das macht die Tätigkeit natürlich ziemlich interessant und fordert unsere Kreativität. So bereiten wir zu Beginn eines Projekts einen Lehrerworkshop vor. Dazu gehört zuallererst, dass wir die Neukompositionen von Karsten Gundermann selbst studieren und auf »Machbarkeit« prüfen, inwieweit sie für unsere kleinen Sängerinnen und Sänger umsetzbar sind. Da Karsten Gundermann aber auf diesem Gebiet ohnehin viel Erfahrung hat, gibt es da kaum Hindernisse.*

Magdalena Fischer: *Mittlerweile sind wir wirklich ein eingespieltes Team und können den neugierigen Lehrern beim Lehrerworkshop zum ersten Mal die neuen Kompositionen präsentieren. Dieses Mal haben wir sogar zwei Workshops gemacht. So hatten wir Gelegenheit, eine Feedbackrunde einzubauen.*

SL: *Dann erstellen wir eine Art Probenplan mit Tipps für die Lehrkräfte, in welcher Reihenfolge und wie sie die Stücke am besten einstudieren können. Passend zu jedem Stück entwerfen wir kindgerechte Stimmbildungsübungen. Zum Beispiel gab es jetzt schon in mehreren Projekten Koloraturstellen, die wir dann auf Tonsilben oder rhythmisiert mit den Kindern üben.*

Rebekka Neetz: *Die Stimmbildung mit den Kindern vermag sie in ihren stimmlichen Möglichkeiten zu unterstützen und zu motivieren, außerdem kann sie Hemmschwellen abbauen. Die Lehrerinnen wiederum bekommen von uns Tipps für ihre eigene Arbeit mit den Kindern, sie können sich rückversichern. Sie helfen uns dafür bei den Schulbesuchen mit ihrer Anwesenheit, weil die Kinder manchmal doch sehr lebhaft sind. Bei der Einstudierung spielen Aufnahmen eine wichtige Rolle, die wir selbst »eingespielt« bzw. eingesungen haben. Nicht alle Lehrerinnen beherrschen ja das Klavierspiel so gut, um mal eben einen Auszug aus der Partitur live mitspielen zu können. Außerdem sind durch unsere Aufnahmen von vornherein Missverständnisse aus dem Weg geräumt, wenn es um Tempofragen oder grundlegende dynamische Dinge geht.*

SL: *Im Workshop lernen sich dann Lehrkräfte und Coaches kennen, und wir erarbeiten gemeinsam die Stücke. In der Zeit danach besuchen wir reihum die Schulen und proben mit den Kindern, ergänzend zur Einstudierung durch die Lehrkräfte.*

RN: *Durch unsere Schulbesuche sind wir als »feste Größe« seitens der Bachakademie bzw. als Sängerinnen der Gaechinger Cantorey den Kindern bald vertraut geworden. Insofern stellen diese Treffen eine ganz wichtige emotionale Verbindung her, denn die Kinder sind wirklich stolz, dass sie dann mit den Profis zusammen auftreten können.*

SL: *In den Endproben singen die Kinder dann mit den professionellen Ensembles zusammen, und wir merken immer, wie auch die wildesten Kinder dann ganz viel Respekt haben und die besondere Atmosphäre genießen!*

Was sind für Euch die besonderen Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit GrundschülerInnen?

MF: *Die große Herausforderung ist, die unterschiedlichen Voraussetzungen zusammen zu bringen. In jeder Klasse gibt es »Brummer«, die keinen richtigen Ton treffen und Kinder, die in renommierten Kinderchören singen. Viele hatten bisher überhaupt keine Berührung mit klassischer Musik. Sie lachen oft erstmal, wenn sie eine klassisch ausgebildete Stimme singen hören. Sehr schön ist es, wenn es gelingt, den Kindern selbst ein paar schöne »Operntöne« zu entlocken.*

RN: *… oder eine schöne Kopfstimme! Es fällt den meisten SängerInnen am Anfang schwer, ihre Stimme außerhalb des Brusttons zu benutzen.*

SL: *Ich liebe die Arbeit mit Kindern sehr, sie sind so offen für Neues, und Musik übt auf alle eine ganz unmittelbare Wirkung aus, egal, welchen kulturellen Hintergrund sie haben. So bilden sich in kurzer Zeit immer »Lieblingsstücke« heraus, die dann bei den Proben von den Kindern mit großem Jubel gewünscht werden.*

Wie kommt Karsten Gundermanns neue Fassung der »Jahreszeiten« bei den SchülerInnen an?

MF: *Dieses Mal wurde viel gelacht, weil die Texte von Herrn Gundermann mit viel Humor die Themen von Haydns »Jahreszeiten« aufgreifen. Die Kinder übernehmen die Rolle der besseren heranwachsenden Generation, die den Erwachsenen (in der Figur des Bauern) klar macht, dass das Unwetter vom Klimawandel kommt oder dass der Herbst mit der Weinlese nicht dazu da ist, sich zu betrinken. Die Schüler sind ganz begeistert von den Liedern. Die meisten wollen am liebsten den Part des Bauern mitsingen, weil der so lustig ist.*

RN: *O ja, die Kinder lieben den Ackersmann ganz besonders.*

SL: *Das Thema Jahreszeiten sagt natürlich jedem Kind etwas, deshalb ist es leicht, in den Themenkomplex einzutauchen. Die neuen Stücke kommen super an, sind aber anspruchsvoll in der Umsetzung. Die Kinder singen quasi im Dialog mit dem Baritonsolisten, der den Bauern verkörpert, das macht ihnen einen Riesenspaß! Sie schimpfen im Frühjahr gemeinsam mit ihm über das Unkraut auf seinem Feld und berichten danach über den Klimawandel und die dadurch ausgelösten verheerenden Sommergewitter, die die Ernte zerstören. Im Herbst schaut der Bauer nach der Weinlese etwas zu tief ins Glas und möchte in diesem Zustand sogar noch Auto fahren, aber die kleinen braven »Engel« sagen ihm, wie man sich richtig verhält – Taxi! Im Winter schließlich machen die Kinder dem im Schnee verirrten Wanderer Mut und raten ihm, Google Maps zu Rate zu ziehen.*

Wie läuft denn ein Schulbesuch ab? Könnt Ihr ein bisschen von Euren Eindrücken der letzten Wochen erzählen?

MF: *Wir machen Klatsch- und Rhythmusübungen zu Beginn. Das steigert die Konzentration und wärmt alle auf. Dann singe ich in der Klasse gerne »Bruder Jakob« im Kanon mit den tollen Body-Percussion-Bewegungen.*

RN: *Und dann geht es los mit den Stücken, weil die Zeit ja immer knapp ist. Außerdem wollen die Kinder immer gleich singen!*

MF: *Die Arbeit an den Liedern läuft bei mir sehr stark übers Vor- und Nachsingen. Da arbeite ich mit Bildern, Bewegungen, Klang-Sirenen, Sprech-Chören und vielen Wiederholungen. Wenn es einigermaßen klappt, singen wir einen Durchlauf zur Mitsing-CD.*

SL: *Wir reden kurz darüber, wie weit die Gruppe mit den Stücken ist, dann proben wir zunächst die schwereren oder noch unbekannten Stellen. Wenn die Konzentration ein bisschen nachlässt, kommen die Lieblingsstücke dran, dann geht es wieder! Ich muss sagen, die Kinder sind sehr konzentriert bei der Sache und wir haben viel Spaß miteinander! Sie lernen »Chor«, das heißt: Alle atmen gemeinsam ein, schauen zur Dirigentin, singen auswendig, stehen gerade und hören auch gemeinsam auf – ein ganz wichtiger Punkt! Wir reden auch intensiv darüber, wie die Sprache sich beim Singen verändern muss, damit es schön klingt. Vokale müssen lang gezogen werden, manche Konsonanten müssen betont, andere können sogar vergessen werden.*

Warum ist solch ein Projekt gerade in Grundschulen wichtig?

SL: *Wir haben ja ganz unterschiedliche Schulen im Projekt, und für viele Kinder ist es tatsächlich der Erstkontakt mit klassischer Musik. Wir wünschen uns, dass wir mit diesem Projekt einen musikalischen Schatz in die Herzen der Kinder legen können, der sie ihr ganzes Leben begleiten wird.*

MF: *Wir können Kinder aus allen Bildungshintergründen erreichen und in ihnen tief greifende Erfahrungen freisetzen. Diese Kinder werden für immer wissen, wie es sich anfühlt, mit einem großen professionellen Orchester und Chor auf der Bühne zu stehen. Auch lernen sie Durchhaltevermögen und erfahren etwas von jener Disziplin, die nötig ist, wenn man als Teil einer Gruppe etwas gestalten möchte.*

RN: *Allein zu zeigen, dass klassische Musik alles andere als langweilig sein muss, ist bereits ein Grund, diesen etwas aufwändigeren Weg über das Mitmachen schon im Grundschulalter zu gehen. Und was auch nicht ganz unwichtig ist: Den Kindern ist sehr wohl bewusst, dass extra für sie ein Musikstück komponiert wurde. Darauf sind sie natürlich sehr stolz!*

Was möchtet Ihr den Kindern mit auf den Weg geben?

SL: *Gemeinsam singen ist ein wunderbares Erlebnis und lässt euch zu einem Team werden, in dem jeder sich auf den anderen verlassen kann.*

RN: *Findet beim Singen Selbstbewusstsein und bleibt offen für alle Musikrichtungen!*

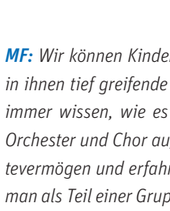
MF: *Lernt eure Stimme als Ausdrucksmittel kennen, habt Freude daran, etwas mit Gesang auszudrücken. Ich wünsche mir, dass ihr Haydns Musik in euer Herz aufnehmen könnt.*

Und welche ist Eure Lieblings-Jahreszeit?

RN: *Der Sommer!*

MF: *Ich liebe den Frühling! In Gundermanns Jahreszeiten mag ich das Ungewitter im Sommer am liebsten. Das ist so schön dramatisch und verlangt von den Kindern richtig groß gesungene Töne.*

SL: *Ich liebe tatsächlich alle Jahreszeiten und habe mir oft mit Schrecken vorgestellt, in einem Land zu wohnen, in dem das ganze Jahr über sommerliche Temperaturen herrschen! Auch der Winter hat seine schönen Seiten, man zündet Kerzen an, macht sich einen heißen Tee … Ach, da bin ich schon wieder bei Gundermann: »Ein heißer Tee, mitten im Schnee!«*



SABINE LAYER

Die gefragte Dirigentin und Liedbegleiterin, die seit vielen Jahren als Lehrbeauftragte an der Musikhochschule Stuttgart unterrichtet, ist regelmäßig für die Bachakademie tätig. Die Korrepetition von Meisterkursen gehört dort ebenso zu ihren Aufgaben wie die Begleitung von A-Cappella-Proben und die Leitung des Musikfest-Chores. Seit Mai 2000 leitet sie neben anderen Chören im Stuttgarter Raum den Philharmonischen Chor Esslingen. Im Jahre 2012 wurde Sabine Layer zur musikalischen Leiterin der Staufer Festspiele Göppingen berufen.

MAGDALENA FISCHER

Die Stuttgarter Mezzosopranistin studierte Gesang und Schulmusik an der Hochschule für Musik Detmold, führte ihre Ausbildung bei Paula de Wit in Amsterdam fort und vertiefte ihre Kenntnisse durch zahlreiche Meisterkurse. Sie ist Mitglied der Gaechinger Cantorey, des Kammerchors Stuttgart und der Zürcher Singakademie. Daneben arbeitet sie als gefragte Gesangslehrerin, Mentorin und Stimmbildnerin. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit der Bachakademie und deren Musikvermittlungsprojekten.

REBEKKA NEETZ

Die gebürtige Stuttgarterin studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim Gesangspädagogik und Gesang und ist seitdem als Sängerin und freie Gesangspädagogin tätig. 2009 wurde sie Mitglied der Gaechinger Cantorey und arbeitet außerdem seit 2015 als Stimmbildnerin für die Internationale Bachakademie Stuttgart beim JSB-Ensemble und für das Projekt BACHBEWEGT![singen].

DOPPEL-DVD BACHBEWEGT! TANZ! 2017

Johann Sebastian Bach »Matthäus-Passion« BWV 244

LIVE-AUFZEICHNUNG AUS DEM FORUM AM SCHLOSSPARK IN LUDWIGSBURG, MÄRZ 2017

Getanzt von Schülern aus Stuttgart und Umgebung, aus Minden und Pforzheim sowie von VivaTanz. Idee & Choreographie: Friederike Rademann. Musiziert von herausragenden Solisten und der Gaechinger Cantorey unter Leitung von Hans-Christoph Rademann. Eine Produktion von Accentus Music: »Die zwischen den Ensembles agierenden jungen Tänzer sind mit einer von den Kameras immer wieder gut eingefangenen Konzentration bei der Sache, die unmittelbar anrührt« (nmz 11/17). Nominiert für die International Classical Music Awards (ICMA) in der Kategorie »DVD Performance«.

MITWIRKENDE

Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen aus Stuttgart & Umgebung sowie aus Minden, VivaTanz!

Idee, Choreographie & Künstlerische Leitung:
Friederike Rademann

Gerlinde Sämann | Sopran
Isabel Jantschek | Sopran
Benno Schachtner | Alt
Benedikt Kristjánsson | Tenor (Evangelist)
Paul Schweinester | Tenor
Krešimir Stražanac | Bass (Jesus)
Peter Harvey | Bass
Gaechinger Cantorey

Musikalische Leitung:
Hans-Christoph Rademann

Mareike Wink | Dramaturgie
Maria Pfeiffer | Bühnenbild
Anne-Marie Miene | Kostüme
Claudia Frank | Kostümassistenz
Lydia Leist | Tanzpädagogin
Hendrik Thomas | Lichtgestaltung

DETAILS ZUR DVD

Sprache: Deutsch
Untertitel: Deutsch, Englisch, Französisch, Japanisch, Koreanisch
Disc Format: DVD 9
Disc Count: 2
Bildformat DVD: NTSC 16:9
Ton DVD: PCM Stereo, Dolby Digital 5.1, DTS 5.1
Laufzeit: 173:16 (1 = 70:18; 2 = 102:58)
Region Code: 0
FSK: 0
Katalognummer Accentus Music: ACC20408
Release Datum: September 2017
EAN Code DVD: 42 6023483 145 0

BESTELLUNG UND DETAILS:
www.bachakademie.de/dvd

accentus music

Bach BEWEGT! [tanz]

Auch unser Musikvermittlungsprojekt BACHBEWEGT![tanz] hat sich bereits im Reigen der »Jahreszeiten« gedreht: Im März 2016 widmeten sich Friederike Rademann und 120 junge Tänzerinnen und Tänzer aus acht Schulen der Region sowie VivaTanz! dem gleichnamigen weltberühmten Zyklus von Concerti aus der Feder Antonio Vivaldis.

Das nächste Tanzprojekt wird im Dezember 2018 mit Bachs Weihnachtsoratorium seine Aufführungen erleben.

Aktuelle Informationen ab Frühjahr 2018:
www.bachakademie.de
www.facebook.com/bachakademie

KATRIN ZAGROSEK

WIRD NEUE GESCHÄFTSFÜHRENDE INTENDANTIN DER BACHAKADEMIE

Die Musik- und Kulturwissenschaftlerin Katrin Zagrosek wird neue Geschäftsführende Intendantin der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Sie tritt im September 2018 die Nachfolge von Gernot Rehrl an, der seit 2013 die Intendanz der Bachakademie innehat. Zagrosek ist derzeit Intendantin der Niedersächsischen Musiktage.

»Ich bin dankbar, dass es der Internationalen Bachakademie Stuttgart gelungen ist, Katrin Zagrosek zu gewinnen und ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit ihr die Zukunft dieser bedeutenden Institution zu gestalten«, sagte Akademieleiter Hans-Christoph Rademann. Ebenso äußerte sich die künftige Geschäftsführende Intendantin: »Hans-Christoph Rademann hat mit der Gaechinger Cantorey ein Spitzen-Ensemble geformt. Es ist die reine Freude, diesem Klangkörper zuzuhören. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm und dem Team der Stuttgarter Bachakademie.«

Katrin Zagrosek studierte in Lüneburg sowie an der Humboldt-Universität zu Berlin und war von 2002 bis 2006 als Musikdramaturgin und GMD-Referentin am Theater Freiburg tätig. Von 2006 bis 2012 entwickelte sie als Projektleiterin die »Hamburger Ostertöne« und zeichnete von 2008 bis 2011 als Produktionsleiterin für das Festival »Wien Modern« verantwortlich. Im Jahr 2012 übernahm Katrin Zagrosek die Intendanz der Niedersächsischen Musiktage.

Kriegund Frieden.

SAVE THE DATE

25. August
bis 09. September 2018

Musikfest Stuttgart 2018

www.musikfest.de

WIR DANKEN:

Die Arbeit der Internationalen Bachakademie Stuttgart ist nur durch die Identifikation und großzügige Unterstützung zahlreicher Sponsoren, Partner und Förderer möglich. Wir danken ihnen allen sehr herzlich und freuen uns auf gemeinsame musikalische Erlebnisse!

ZUWENDUNGSGEBER

Baden-Württemberg – Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

STUTTGART

Gefördert durch: Baden-Württemberg Stiftung – Wir stiften Zukunft

SPONSOREN & PARTNER & FÖRDERER

SPENDER UND STIFTER

Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. E.h. Berthold Leibinger
Dr.-Ing. E.h. Peter Leibinger
Johannes Kärcher
Familie Dr. Leibinger-Kammüller
Ingeborg Messerschmidt
Dr. Ernst Dieter Zetsche
Siegfried Kriegbaum
Michael und Michaela Wirtz
Lydia Drexler-Nanz
Dr. Christine Bechtle-Kobarg
Blomster Familienstiftung
Dr. Stefan von Holtzbrinck
Dr. Hartmut und Gudrun Debler
Dr. Wolfram und Eike Freudenberg
Dr. Manfred und Ingrid Gentz
STINAG Stuttgart InvestAG
Wilfried Porth
Dipl.-Vw. Hans-Jürgen Brüninghaus
E. Breuninger GmbH & Co.
Heinz und Heide Dürr Stiftung
Stahl & Kessler Rechtsanwälte
Inge Lehmann
Dr. Folkartund Rosely Schweizer
Günter und Bärbel Baumann Stiftung
Der Kreis Systemverbund Holding GmbH & Co. KG
Manz Familienstiftung
Prof. Dr. Mark Binz
Peter-Linder-Stiftung
Stiftung van Meeteren
Prof. Dr. Walter Sigle
SLP Bansbach GmbH

BESONDEREN DANK AN

FÖRDERKREIS BACHAKADEMIE

Besonderer Dank gilt allen Mitgliedern des Förderkreises, die zu einem persönlichen Anlass Spenden an den Förderkreis erbeten haben.

MEDIENPARTNER

ORGANISATIONS- & VERANSTALTUNGSPARTNER

IMPRESSUM

Impressum: Herausgegeben von der Internationalen Bachakademie Stuttgart | office@bachakademie.de | Telefon +49 711 61 921 0 | **Redaktion:** Holger Schneider | **Fotos:** privat (12), Helge Krückeberg (22), alle anderen: Holger Schneider | **Layout:** LässingMüller Werbeagentur | **Gestaltung & Satz:** gusedesign | **Druck:** W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG, Stuttgart | **Titel-Collage:** unter Verwendung einer Reproduktion des Partitur-Erstdrucks (Bibliothek der Hansestadt Lübeck) | **Redaktionsschluss:** 29. Dezember 2017

Internationale Bachakademie Stuttgart | Stiftung Bürgerlichen Rechts | Vorsitzender des Vorstandes: Helmut Nanz | **Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes:** Dr. Frank Heintzeler | **Ehrenvorsitzender des Vorstandes:** Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. E. h. Berthold Leibinger | **Schatzmeister:** Thomas Rosenfeld | **Vorsitzender des Kuratoriums:** Dr. Manfred Gentz | **Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums:** Dr. Wolfram Freudenberg | **1. Vorsitzende des Förderkreises Internationale Bachakademie Stuttgart e.V.:** Kirsten Baus

Das Team der Internationalen Bachakademie Stuttgart | Akademieleiter: Prof. Hans-Christoph Rademann | **Intendant:** Gernot Rehrl | **Chefdramaturg:** Dr. Henning Bey | **Programmheft-Redaktion:** Dr. Christiane Plank-Baldauf | **Kaufmännischer Leiter:** Peter Greulich | **Presse- & Öffentlichkeitsarbeit:** Sebastian Ebling | **Online-Redaktion & Forum:** Holger Schneider | **Öffentlichkeitsarbeit & Marketing:** Maria Delova | **Künstlerisches Betriebsbüro:** Dieter Bernhardt, Elisabeth Janku, Susanne Timmer, Stefan Weiler | **Musikvermittlung:** Katharina Gerhard | **Notenbibliothek & Projektentwicklung:** Philipp Unger | **Bibliothek & Stiftungswesen:** Jutta Schneider | **Gremienarbeit/Musikfest:** Rita Rupp | **Sekretariat:** Veronica Oltmann | **Karten- und Besucherservice:** Saba Koller, Selina Möhrle, Eva Suhr | **Förderkreis:** Rosemarie Trautmann | **Datenbank:** Dagmar Kölle | **Hausmeister:** Michael Papavergos